

# Superkiosk Minishop

Superkiosk / Minishop  
Portable Mikro-Galerien für Dinge oder Ideen

Entwurf Komplexes Gestalten  
Studiengang Industriedesign  
und Innenarchitektur

Sommersemester 2020  
Burg Giebichenstein Kunsthochschule

# Recherche 2 Vom Kiosk zur Intervention

# Superkiosk Minishop

Recherche 2  
Vom Kiosk  
zur Intervention

## **Recherche 2**

Vom Kiosk zur Intervention im urbanen Raum

Neue Anwendungen und Aufgaben für

kiosk-artige Raumtypen

SW 4, 27. april – 4. mai 2020

Von Nachbarschafts-Vernetzung über Quartiers-Management bis Aktivismus und Interventionen im öffentlichen Raum als Aneignungsstrategie

Schlagworte / Referenzen:

Aktivismus, Raumstrategien, placemaking und urbane Interventionen

Raumlabor: Strategien der temporären Nutzung

Assemble / London: Projekte an der Schnittstelle von Architektur, Design und Kunst

N55: Mobilität und Modularität

Jan Gehl: Die Stadt der Menschen

Lulu Dans ma Rue / Paris: Kiosk mit neuer Nutzung

Yes Men: Aktivismus und Kommunikationsguerilla bspw. survival suit

**Superkiosk / Minishop**

**Portable Mikro-Galerien für Dinge oder Ideen**

**Entwurf Komplexes Gestalten**

**Studiengang Industriedesign und Innenarchitektur**

**Sommersemester 2020**

Moderation

Prof. Guido Englich, Prof. Klaus Michel,

MA Maren Englisch, MA Benjamin Schief

**Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle**

**Sommersemester 2020**



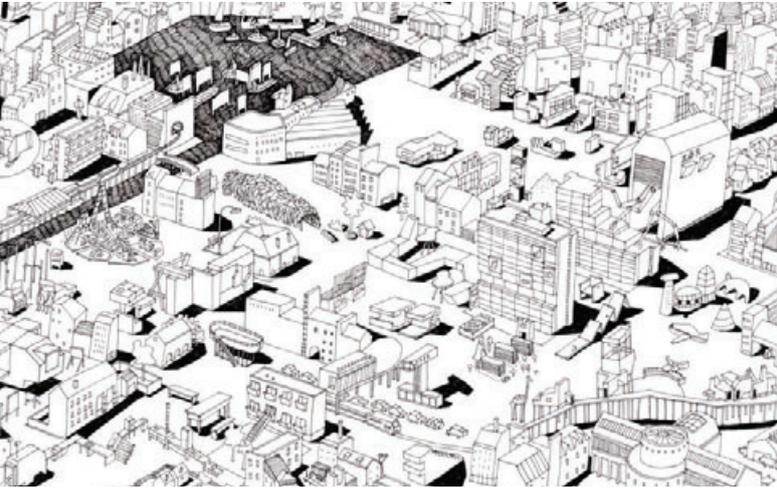


# Vom Kiosk zur Intervention im öffentlichen Raum

Kristin Lieb / Lucas Riedl / Jasmin Schauer / Lisa Wegmershausen

# Eingriffe in den öffentlichen Raum

## Einleitung



Die urbane Idealstadt ist ein pulsierender Ort, der ein abwechslungsreiches, öffentliches Leben ermöglicht. Die heutige Stadtentwicklung hat mit diesem Ideal nur noch wenig gemein: Zwischen den gegenläufigen Polen von Schrumpfung, Global Cities und wachsenden Megalopolen gibt es zahlreiche, parallel verlaufende Entwicklungslinien, die sich auch nicht immer ausschließen müssen. Stadt ist heute so komplex geworden, dass es des Experimentierens bedarf, um ihrer Vielschichtigkeit habhaft zu werden. Die heutige Stadt erfordert neue Methoden zur Annäherung an urbane Wandlungsprozesse. Rigide Planungsverfahren wie der klassische Masterplan, der von Ferne eine schablonenhafte Lösung für Urbanisierungsprozesse entwickelt, werden im Zusammenhang mit den sich immer schneller verändernden Städten und immer schwerer zu steuernden Schrumpfungsszenarien obsolet. Mit der Realität haben die von außen herangetragen Masterpläne meist wenig gemein. Die Identität einer Stadt lässt sich nicht planen, sie entsteht.



Auch in früheren Jahrzehnten, vor allem in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, haben temporäre Nutzer eine Rolle gespielt, allerdings in einem anderen Kontext. 'Squatters', 'krakers' oder 'Hausbesetzer' leisteten einen wichtigen Beitrag in der Entwicklung alternativer Strategien zur offiziellen Planung. Ziel war es, das städtische Leben neu zu bewerten, die Planungsverfahren zu demokratisieren, nachhaltige Architekturen zu schaffen und dem öffentlichen Raum neue Bedeutung zu verleihen.

Textauszüge aus folgenden Quellen (nummeriert nach Abschnitt):

- 1 Katja Szymczak in acting in public, raumlabor berlin, 2008
- 2 Urban Catalyst - Mit Zwischennutzung Stadt entwickelt, 2013, S. 132
- 3 aus dem Buch: Fezer, J., & Heyden, M. (2004). Hier entsteht. Berlin, Deutschland: b\_books.
- 4 Urban Catalyst - Mit Zwischennutzung Stadt entwickelt, 2013, S. 139

Bildnachweise:

- links oben: acting in public, raumlabor berlin, 2008, S. 6  
 links unten: [https://www.deutschlandfunk.de/1990-in-ost-berlin-das-jahr-der-hausbesetzer.862.de.html?dram:article\\_id=462940](https://www.deutschlandfunk.de/1990-in-ost-berlin-das-jahr-der-hausbesetzer.862.de.html?dram:article_id=462940)  
 rechts: Urban Catalyst - Mit Zwischennutzung Stadt entwickelt, 2013, S. 60

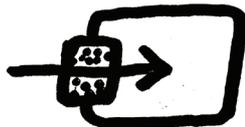
*Die ganze Welt ist eine Bühne und alle Frau'n und Männer blosse Schauspieler / Sie treten auf und gehen wieder ab / Sein Leben lang spielt einer manche Rolle*

William Shakespear: *Wie es euch gefällt*. II, 7, 1599



Zwischennutzungstypen

Nische / Zwischennutzung als Schutz- und Rückzugsraum aus dem etablierten Gesellschaftssystem



Inkubator / Zwischennutzung als Sprungbrett für eine berufliche Karriere und gesellschaftliche Integration



Spielfeld / Wechsel zwischen Welten: Zwischennutzung als paralleles Universum und Experimentierraum neben dem Berufsalltag

In dieser Hinsicht lässt sich eine Architekturgeschichte der Mitbestimmung als Reaktion auf den tatsächlichen Druck der Aneignung von Raum verstehen. Partizipation wird als Ansatz erprobt, neue Bezüge zu einer neuen Welt und deren Alltäglichkeit zu eröffnen. Dabei sind die Techniken der Partizipation immer von gesellschaftlichen Machtverhältnissen durchzogen. So taucht das Modell der Einbeziehung der BewohnerInnen in die Architektur genau zu der Zeit auf, als die Regulation fordristischer Arbeitsteilung und Lebensweise an ihre Grenzen gerät und sich ein neues flexibles Regime der Arbeit und des Konsums abzeichnet, dass die ArbeiterInnen in neue dynamische Hierarchien integriert. Architektur ist in dieser Perspektive primär eine Technik der Vermittlung zwischen Herrschaftswissen und Alltagspraktiken.

Kunst thematisiert, kommentiert und verändert Räume. In den besten Fällen definiert und schafft sie neue Orte. [...] Kunst spielt damit einerseits eine wichtige Rolle im Prozess der Umwertung von Stadtgebieten und leistet andererseits einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit der Situation vor Ort. Denn durch Ihr Interesse an architektonischen Räumen, an den Materialien und Dingen, an funktionalen Zusammenhängen, historischen Orten und sozialen und politischen Strukturen loten die Künstler die Möglichkeit vernachlässigter Orte aus und zeigen neue Perspektiven des Umgangs mit der Stadt auf.

# Glossar

**Urbaner Raum:**

Stadtraum, besiedelt, hohe Bevölkerungs- und Bebauungsdichte sowie funktionsräumliche Spezialisierung und sozialräumliche Differenzierung, Entwicklungsphasen einer Gesellschaft werden in städtischen Räumen abgebildet.

**Intervention:**

Einflussnahme, Einmischung, Klärung, Schlichtung, Unterbrechung, Vermittlung  
Interventionen sind temporäre Eingriffe, die an einem Ort Alternativen sichtbar machen wollen.

**öffentlicher Raum:**

In der aktuellen Auseinandersetzung um die Nutzung des öffentlichen Raums in den Städten sind temporäre Nutzungen ein Werkzeug des Empowerments: Sichtbarmachen der Möglichkeiten des Raumes.

**Aneignen der Stadt:**

Temporäre Nutzungen sind Symptome eines alternativen Stadtplanungsverständnisses: Statt die Entwicklung der Verwaltung und der Ökonomie zu überlassen, erproben sie ein Aneignen der Stadt.

**Bottom-Up / Top-Down:**

Bei dem Bottom-Up Prinzip geht die Wirkrichtung von gesellschaftlichen Zusammenschlüssen aus und ist intrinsisch motiviert. Bei dem Top-Down Prinzip geht die Intension von einer staatlich/politischen/wirtschaftlichen Instanz aus.

**temporäre Nutzung:**

Temporäre Nutzungen sind diejenigen, die von Beginn an als nur vorübergehend gedacht sind. Allerdings verstehen wir eher die Idee der Temporalität als, wie der wortwörtliche Gebrauch nahelegen würde, die Nutzungsdauer als bestimmend: temporäre Nutzungen sind demnach die, die aus der Idee der Temporalität eigene Qualitäten ziehen wollen und sich deshalb von der dauerhaften Nutzung abgrenzen, und nicht weil sie weniger Ressourcen zur Verfügung hätten oder ihren jeweiligen Ort auf etwas neues, langdauerndes vorbereiten wollen.

**Nutzungsmischung:**

Das Testen von Programmen durch temporäre Nutzungen hat auch den Effekt, dass sich von selbst die bei der Masterplanung so schwer umsetzbaren, die Urbanität fördernden Nutzungsmischungen ergeben.

**Prosumer:**

Wesentlich für viele temporäre Projekte ist der Begriff des Prosumers, also des Konsumenten, der aktiv wird und selbst einen Teil der Produktion übernimmt (Hans Groiß).

aus dem Buch "öffentliche Räume" (Hg.: Florian Haydn, Robert Temel)

**Raumstrategien:**

städtebaulich-künstlerische Praxis um "Raum" und "Öffentlichkeit" vor dem Hintergrund der Globalisierung zu überdenken, und die Möglichkeiten für wirksame künstlerische Praxen im gesellschaftlichen Kontext zu erweitern; Urbanisierungsphänomene betrachten, die sich herkömmlichen Erklärungsmodellen entziehen

<http://raumstrategien.com/studies?lang=de>

**placemaking:**

die strategische Komponente von Prozessen der raum- bzw. ortsbezogenen Identitätsbildung und die Verwendung von kulturell kodierten Ortsattributen in Stadtentwicklungsprozessen Kunst und Notwendigkeit einen Ort als kulturelles, soziales, wirtschaftliches und ästhetisches Gefüge zu formen. Ausbildung eines charakteristischen Ortes.

<https://d-nb.info/995945667/34>



aus dem Buch "öffentliche Räume" (Hg.: Florian Haydn, Robert Temel) <https://kupf.at/zeitung/159/kunst-im-oeffentlichen-raum-das-kann-alles-moegliche-sein/>

# Charakteristika des Kiosk

Natürlich kann man sie sehen, die Gegenstände des Design; es sind Gestaltungen und Geräte bis hinauf zum Gebäude und hinab zum Dosenöffner. Der Designer gestaltet sie in sich logisch und gebrauchsfertig, wobei er gewisse äußere Randbedingungen annimmt: beim Dosenöffner die Beschaffenheit von Dosen. Der Designer von Dosen geht wiederum davon aus, wie die Dosenöffner beschaffen sind; dieses ist seine Randbedingung. So kann man die Welt als eine Welt von Gegenständen auffassen und sie einteilen in - zum Beispiel - Häuser, Straßen, Verkehrsampeln, Kioske; in Kaffeemaschinen, Spültröge, Geschirr, Tischwäsche. [...] Wir können uns aber die Welt auch anders einteilen - und wenn ich die Pattern Language recht verstanden habe, so hat das Christopher Alexander dort versucht. Sein Schnitt liegt nicht zwischen Haus, Straße und Kiosk, um bessere Häuser, Straßen und Kioske zu bauen, sondern er schneidet den integrierten Komplex Straßenecke gegen andere städtische Kontexte ab; denn der Kiosk lebt davon, dass mein Bus noch nicht kommt und ich eine Zeitung kaufe, und der Bus hält hier, weil mehrere Wege zusammenlaufen und die Umsteiger gleich Anschluss haben. <sup>1</sup>

*... denn der Kiosk lebt davon, dass mein Bus noch nicht kommt und ich eine Zeitung kaufe, und der Bus hält hier, weil mehrere Wege zusammenlaufen ...*

Lucius Burckhardt

Der Kiosk – auch Büdchen, Stehcafé oder Trinkhalle genannt – ist ein allseits bekanntes Alltagsphänomen im städtischen Raum. Als Privatgeschäft mit öffentlicher Bedeutung bietet er einen alltäglichen Aufenthaltsort und stellt einen sozialen Kontaktpunkt für anonyme Passanten und Stammkunden aus der Nachbarschaft zugleich dar. Er wird zum Treffpunkt für Menschen aller Gesellschaftsschichten. [...] Bis zu sieben Tage die Woche, von früh am Morgen bis in die späten Abendstunden, hat der Kiosk geöffnet. In Metropolen wie Berlin gibt es einen regelrechten Kiosk- Kult: die sogenannten Spätis haben rund um die Uhr geöffnet. Neue Formen wie der „Kunst-Kiosk“ entwickeln sich vom reinen Warenkonsum hin zum Konsum von Kultur, indem sie Konzerte oder Ausstellungen in den ehemaligen Gewerberäumen anbieten. Vom ursprünglichen Konzept des Kiosks bleiben dann meist nur noch der Ort und der Geist des Kiosks als Synonym für ein vertrautes sympathisches Konzept, mit dem man sich verbunden fühlt. <sup>2</sup>

Text:

1 Design ist unsichtbar, Lucius Burckhardt, 1980

2 public interest design, Daria Henken und Maria Musiol 2018, S. 115-116)

Bilder

1 <https://www.ksta.de/koeln/peter-bergers-satirischer-wochenrueckblick-ein-koelscher-schizo-kiosk-27027926>

2 <https://www.ksta.de/koeln/lindenthal/streit-beigelegt-umstrittener-koelner-kiosk-darf-bleiben---aber-mit-auflagen-36527764>



## Der Kiosk ist Knotenpunkt und Begegnungsort



Während die Kundschaft der Kioske in den Stadtzentren oder Transiträumen wie dem Bahnhof oft anonym bleibt, kennt man sich am »Kiez-Kiosk« um die Ecke. Dieser Ort, zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, ist hier fester Bestandteil der Nachbarschaft des Viertels und die Bewohner kommen gern vorbei, um Kleinigkeiten wie Kaugummi, eine Schachtel Zigaretten, eine Limo zu kaufen oder Gleichgesinnten zu begegnen. [...] Wenn Nachbarschaft als wesentlicher Kern für die Stadt funktioniert, dann kann auch der Kiosk als Inkubator für gute Nachbarschaft betrachtet werden, denn er bringt Charakteristika mit sich, die gute Nachbarschaft ausmachen: Vertrautheit, ein freundliches Miteinander und gegenseitige Hilfsbereitschaft. Aus diesem zwischenmenschlichen Verhältnis zwischen dem Kioskbesitzer und seiner lokalen Kundschaft entwickelt sich ein ortsbezogenes Verbundenheitsgefühl.<sup>2</sup>



## Der Kiosk ist Plenum und politisches Barometer des Viertels

Der Kiosk wird zum Synonym für einen Ort der Öffentlichkeit, der Nachbarschaft und der sozialen Vernetzung. Denn die lockere Atmosphäre des Kiosks lädt zum Plaudern und zum Meinungsaustausch ein, wie man es vom Stammtisch in der Kneipe kennt. [...] Durch diese freie Meinungsäußerung entsteht ein vielfältiger regionalpolitischer Diskurs. Man unterhält sich über Aktuelles aus den Nachrichten und über Themen, die das Viertel beschäftigen: die knappen Parkplätze, die schließenden Geschäfte, steigende Mieten, fehlende Kindergartenplätze und Grünflächen. Daraus können wiederum Initiativen entstehen, die sich organisieren und aktiv werden, ohne dabei lange auf die Hilfe »der Politik« warten zu müssen oder von langen Wegen der Bürokratie blockiert zu werden. Der Kiosk ist vielleicht nicht per se politisch, aber er kann, wenn die richtigen Akteure zusammenkommen, zur Plattform für eine Transformations-Bewegung von unten werden.<sup>2</sup>





## Der Kiosk hat große Nutzer\*innenvielfalt

Der Aspekt der Offenheit und Zugänglichkeit gegenüber Kindern weist zudem auf eine weitere integrative Dimension von Kiosken hin: Als Kreuzungspunkt vielfältigster Schichten, Altersgruppen und sozialer Milieus darf man den Kiosk zu Recht als einen *melting pot* der Gesellschaft bezeichnen. Durch Überschneidung heterogener gesellschaftlicher Gruppen konstituiert sich an diesen Orten eine Form von Öffentlichkeit, die deren pluralistischen Charakter der Erfahrung zugänglich macht. <sup>1</sup>



## Der Kiosk ist ein kompakter Baukörper



Es gibt begehbbare Geschäfte in Wohnhäusern, freistehende Buden und Pavillons auf Plätzen und in Parkanlagen, sogar den mobilen Kiosk auf Rädern. <sup>2</sup>

Text:

1 Räume der Kindheit, 2019, Jürgen Hasse, Verena Schreiber, S. 188

2 public interest design, Daria Henken und Maria Musiol 2018, S. 114)

Bilder

1 <https://www.fnp.de/frankfurt/frankfurt-gudes-matthias-beltz-platz-nordend-gefahr-zr-12308602.html>

2 <https://www.welt.de/regionales/nrw/article181277202/Kiosksterben-in-Deutschland-2000-Geschaefte-weniger-in-zehn-Jahren.html>



## Der Kiosk hat ein vielfältiges Angebot, spezifisches Angebot

Im traditionellen Kiosk kauft man ein, aber nicht dieselben Güter wie in einem Supermarkt. War das Angebot früher meist auf Zeitungen und Zigaretten begrenzt, reicht es heute von Kaffee, Fast Food, haltbaren Lebensmitteln, alkoholischen Getränken, Limonaden, Süßigkeiten bis hin zu Toilettenpapier und Reinigungsmitteln. Meist ist das Sortiment genau auf die Wünsche der Stammkunden angepasst und so findet man neben eigens bestellten Fachzeitschriften auch schon mal ein neues Paar Winterstiefel im Angebot. <sup>1</sup>



## Der Kiosk hat ein Gesicht

Auf den ersten Blick scheinen sich die Menschen hinter dem Verkaufstresen nicht von denen in Supermärkten oder Kaufhäusern zu unterscheiden. Doch schaut man genauer hin, erkennt man, dass der Kiosk im Gegensatz zum ständig wechselnden Personal bei Märkten wie REWE oder Lidl ein Gesicht hat. Mal ist es eine türkische Familie, in der schon die Jüngsten mit anpacken müssen, mal ist es eine ledige ältere Dame mit ihrem Kater, die, weit über das Rentenalter hinaus, Tag ein Tag aus im Kiosk steht. <sup>2</sup>



### Text:

1 public interest design, Daria Henken und Maria Musiol 2018, S. 114)

2 public interest design, Daria Henken und Maria Musiol 2018, S. 114-116)

### Bilder

1 <https://unser-ebertplatz.koeln/bahn-kiosk/>

2 [https://rp-online.de/nrw/staedte/viersen/kiosk-betreiber-verjagt-raeuber-mit-suessigkeiten\\_aid-16026969](https://rp-online.de/nrw/staedte/viersen/kiosk-betreiber-verjagt-raeuber-mit-suessigkeiten_aid-16026969)



## Der Kiosk ist resistent

Lange Zeit haftete den Trinkhallen das Stigma des Auffangbeckens "sozial gestrauchelter Personen" an. Die von diesem Ort ausgehenden performativen Dynamiken passten nicht in das Reinigungsprogramm der post-fordistischen Stadtsanierung und so verdankt die Trinkhalle ihr Fortbestehen auch ihrer Resistenz gegenüber Imperativen der Ästhetisierung im Zuge der restlosen Auf- und Verwertung des öffentlichen Raums. <sup>1</sup>



## Der Kiosk wird aus Leidenschaft betrieben



Was sie [die Kioskbetreiber\*innen] verbindet ist oft eine langjährige Familientradition, die den Betrieb, trotz großer Konkurrenz und sinkender Umsätze, leidenschaftlich aufrechterhält – vielleicht ist es aber auch der Kiosk, der sie im Leben hält. <sup>2</sup>

### Text:

1 Räume der Kindheit, 2019, Jürgen Hasse, Verena Schreiber, S. 186

2 public interest design, Daria Henken und Maria Musiol 2018, S. 115)

### Bilder

1 <https://www.broetchenbursche.de/geschaefsideen/kiosk-eroeffnen>

2 <https://frankpreuss.de/project/elkes-buedchen-in-herne>



## Der Kiosk ist Lern- und Experimentierfeld

Nach Schulschluss strömen Kinder an die Trinkhalle, um Süßigkeiten zu kaufen. Die Verkäuferin kennt fast alle Kinder beim Namen. Einige Kinder legen ihr gesamtes Geld, das sie in der Tasche haben, auf den Tresen. Die Pächterin achtet darauf, dass niemand mehr als einen Euro ausgibt. Reicht das Geld für die gewünschte Menge nicht [...] teilt [sie] die Fruchtgummis mit einer Schere, damit die Kinder diese gerecht untereinander teilen können. <sup>1</sup>



Zum einen zeigt sich in dieser Beobachtung die persönliche Bindung zwischen der Betreiberin und den Kindern. Zum anderen wird anhand der Beobachtung die pädagogische Programmierung sichtbar, da die Betreiberin den verantwortungsvollen Umgang mit Geld sowie das Teilen der Süßigkeiten anregt. [...] Zunächst einmal sind Kioske, die von Kindern frequentiert werden, durch das auf deren Bedürfnislagen zugeschnittene Warenangebot explorative Fenster zu Welt. Die Zeitschriften, Süßigkeiten und Sammelkarten bringen das Ferne und Unbekannte in den kindlichen Nahraum, lösen Sehnsüchte und Verlangen aus. [...] Der kollektive Besuch am Kiosk ermöglicht auch das Zusammenlegen knapper Ressourcen und die Bildung frühester Formen der Solidargemeinschaft: Man hilft einander aus und legt für "größere Anschaffungen" im Stile einer Genossenschaft zusammen. <sup>2</sup>

### Text:

1 Wasserhäuschen – Vom Babbeln mit Bier am Büdchen. Stadtentwicklung im Zeichen der Trinkhalle, Oliver Kirst, 2004, S. 60

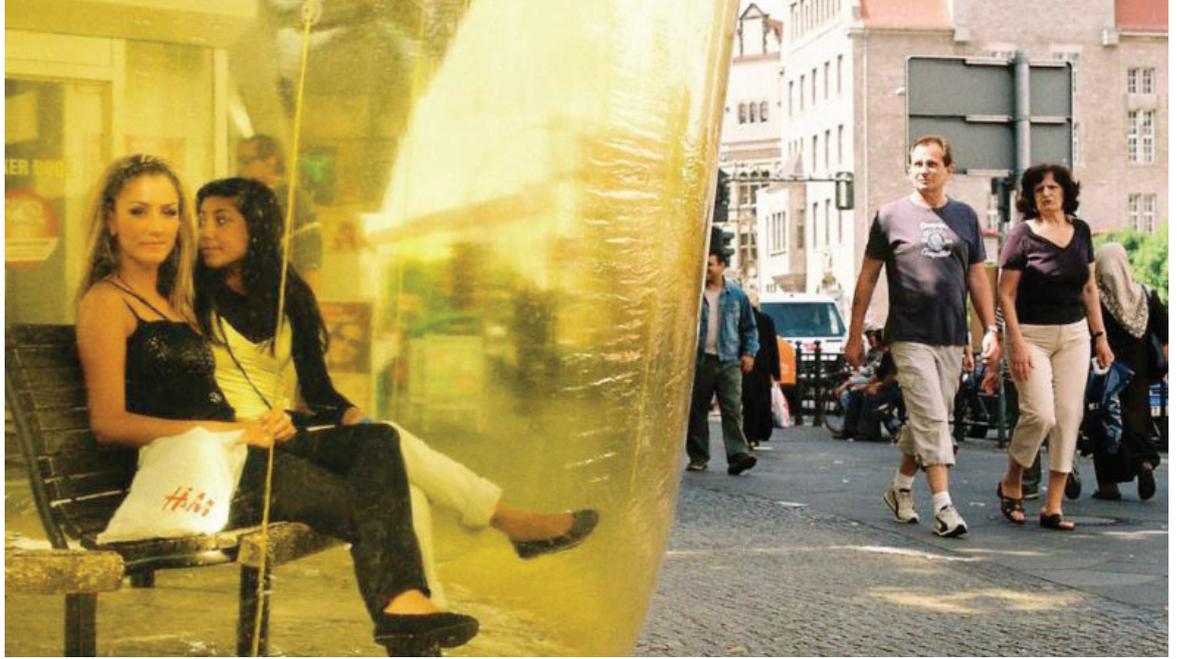
2 Räume der Kindheit, 2019, Jürgen Hasse, Verena Schreiber, S. 187-188

### Bilder

1 <https://www.zeileneun.de/1-tag-praktikum-beim-kiosk/>

# Karl Marx Bonsai

## Installation beim Kunstfestival 48 Stunden Neukölln



1 Kofferraum, 1 Mülleimer und 3 Bänke werden vorübergehend zu einer begehbaren aufgeblasenen Struktur zusammengeführt: Der Blumentopf.

Der neu erzeugte Topfraum wird durch Klang erlebt, animiert und verstärkt - der Blumenkatalysator. Lorenzo Brusci's Kompositionen und die Live-Acts von Marco Barotti bringen ein vibrierendes pneumatisches Soundsystem hervor. KARL MARX BONSAI ist ein Gemeinschaftsprojekt von Plastique Fantastique & Architettura Sonora für 48 Stunden Neukölln - 10. Kunst- und Kulturfestival.

<https://plastique-fantastique.de/KARL-MARX-BONSAI>

Fotos: Marco Canevacci

Art der Nutzung  
Zeit  
Initiator\*innen  
Architekten

begehbare aufgeblasene Struktur  
Juni 2008  
48 Stunden Neukölln  
Pietro Balp, Marco Barotti, Lorenzo Brusci, Marco Canevacci, Stephanie Grönnert, Antonia Joseph, Markus Wüste (Plastique Fantastique + Architettura Sonora)





# Kiosk K67.

## Metamorphosen eines Systems.

Ausstellungsobjekt an der ETH Zürich



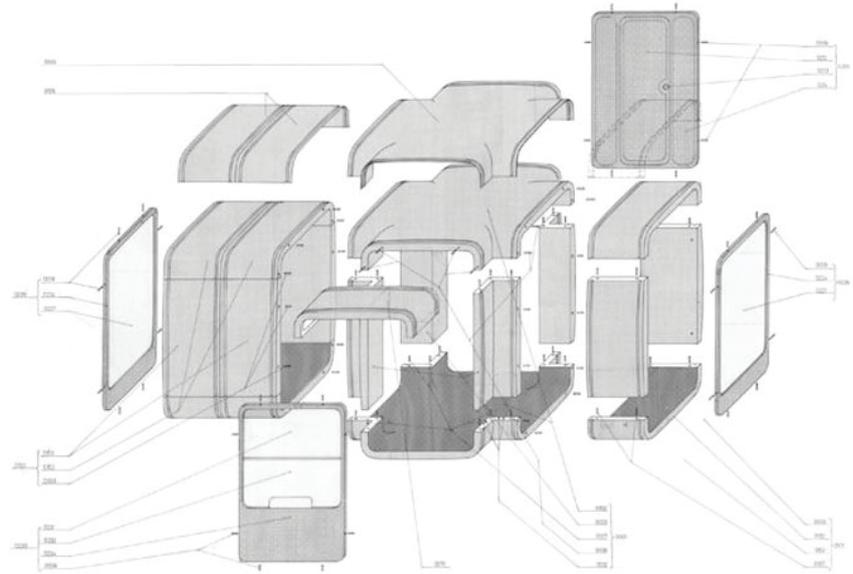
Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Museum für Architektur und Design Ljubljana MAO realisiert, das zusammen mit Milan Dinevski in Ljubljana einen Kiosk fand, der vollständig renoviert wurde. Es war eine Freude, gemeinsam mit der Kuratorin der Ausstellung Maja Vardjan MAO, der Designerin der K67 Saša Mächtigen, Prof. Philip Ursprung D-ARCH, Milan Dinevski MAO, Fredi Fischli und Niels Olsen gta Exhibitions an der Eröffnungsdiskussion teilzunehmen. Wir hoffen, dass der Kiosk ein Anstifter für weitere Forschungen zur jugoslawischen Architektur und zum Design-Erbe wird.

<http://www.citycreative.net/project/7041>  
<https://www.bmiaa.com/kiosk-k67-metamorphoses-of-a-system-at-eth-zurich/>

Art der Nutzung  
 Zeit  
 Initiator\*innen  
 Designer

Ausstellungsobjekt  
 2019  
 ETH Zürich  
 Saša J. Mächtig





# Guerrilla Gardening

## Bepflanzen von Lücken im öffentlichen Raum

Der Begriff Guerilla-Gartenarbeit wurde von Liz Christy geprägt, einer Künstlerin, die in den 1970er Jahren in New York lebte und arbeitete. Die innerstädtischen Viertel waren rückläufig, die Mittelschicht war in die Vororte gezogen, und der Mangel an Investitionen führte zu einem stetigen Rückgang der öffentlichen Räume. Christy bemerkte, dass Tomatenpflanzen aus Müll wuchsen. Die winzigen Pflanzen signalisierten ein Potenzial. Sie begann Samen in leere Räume zu streuen und stillgelegte Baumgruben zu pflanzen. Diese Bemühungen gipfelten schließlich in einem Gemeinschaftsgarten auf einem freien Grundstück an der Ecke der Straßen Bowery und Houston in Manhattan. Was als illegale Aktion begann, wurde bald bekannt und die Grünen Guerillas, wie sie sich nannten, wurden eingeladen, an anderer Stelle Gemeinschaftsgärten anzulegen. Der ursprüngliche Garten wurde schließlich legitimiert und erhielt den Status eines Gemeinschaftsgartens.

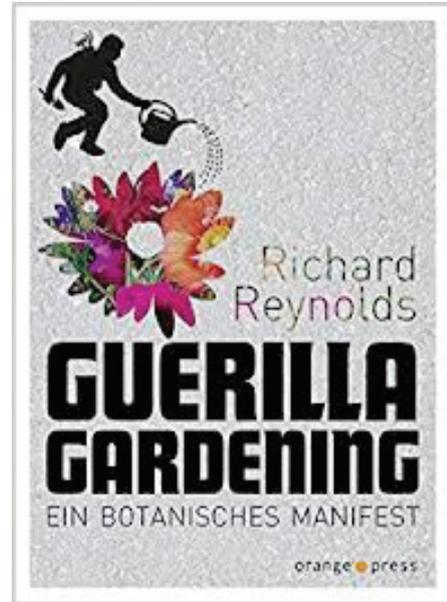
<https://www.spatialagency.net/database/guerrilla.gardening>  
Fotos: Josef Bray-Ali

Art der Nutzung	Micro Urban Gardening
Zeit	1970er
Ort	New York City
Initiatorin	Liz Christy
Weitere Vertreter	Richard Reynolds, Wilm Weppelmann





[https://twitter.com/richard\\_001/status/863518231365136386](https://twitter.com/richard_001/status/863518231365136386)



<https://www.youtube.com/watch?v=BQdwkm7jZsc>

Richard Reynolds gärtner seit neun Jahren ohne Grenzen, meist vernachlässigtes öffentliches Land in seiner Nachbarschaft. Durch seinen Blog GuerrillaGardening.org, sein Buch On Guerrilla Gardening und regelmäßige Gespräche auf der ganzen Welt hat er viele dazu gebracht, das Gleiche zu tun, wo auch immer sie leben. Er hat eine lose globale Bewegung von Menschen ausgegraben, die aus allen möglichen Gründen motiviert sind, Land zu nehmen, das es nicht gibt, und etwas anzubauen.

Wenn er nicht gärtner, arbeitet Richard als freiberuflicher Kommunikationsplaner und bringt seine berufliche Erfahrung in der Motivation von Verhaltensänderungen in seine Leidenschaft ein, Menschen dazu zu bringen, zu pflanzen, wo immer sie die Gelegenheit dazu sehen.

# Guerilla Stores

## temporäre Geschäfte an ungewöhnlichen Orten

„Guerilla Stores“ nennt die Modemarke Comme des Garçons eine neue Reihe von Geschäften, die immer nur für kurze Zeit an einem Ort zu finden sind.  
 Der erste Guerilla Store eröffnete 2004 in Berlin. Es war so erfolgreich, dass daraus ein eigenes Shop-Modell wurde, das nun auf der ganzen Welt vertreten ist.  
 Hier in Köln wird eine alte Fleischerei umfunktioniert - die Kleidungsstücke hängen an Fleischerhaken.

aus: Urban Catalyst - mit Zwischennutzungen Stadt entwickeln, 2013, S. 267

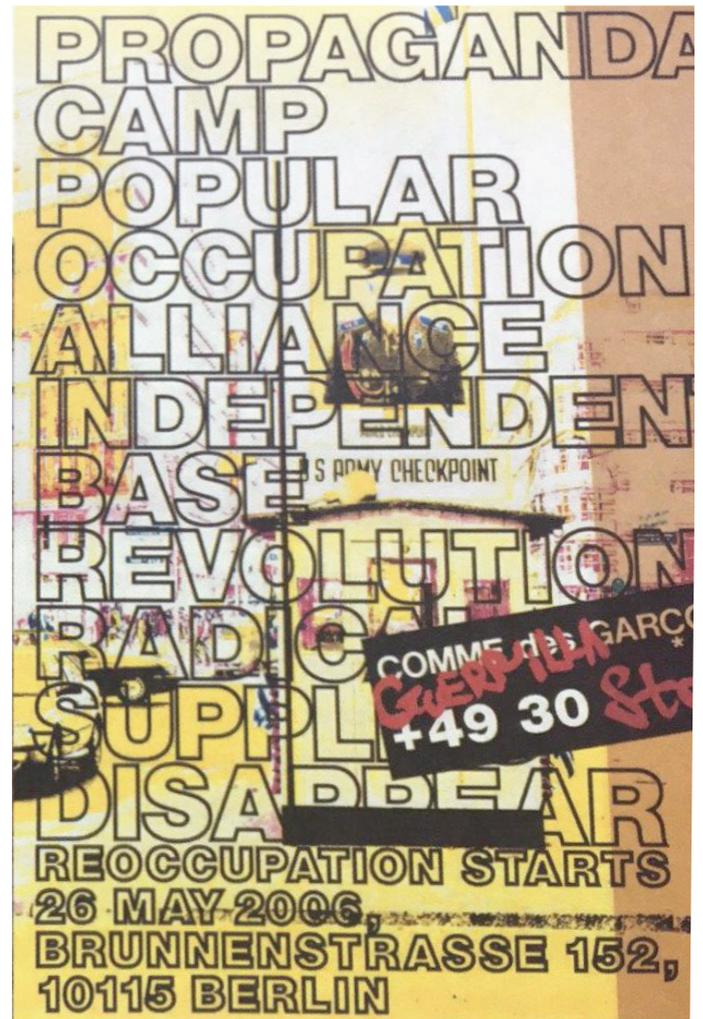


Art der Nutzung	Shop
Zeit	seit 2004
Ort	Leerstehende Räume weltweit
Dauer	wenige Wochen bis 12 Monate
Initiator*innen	Commes des garçons

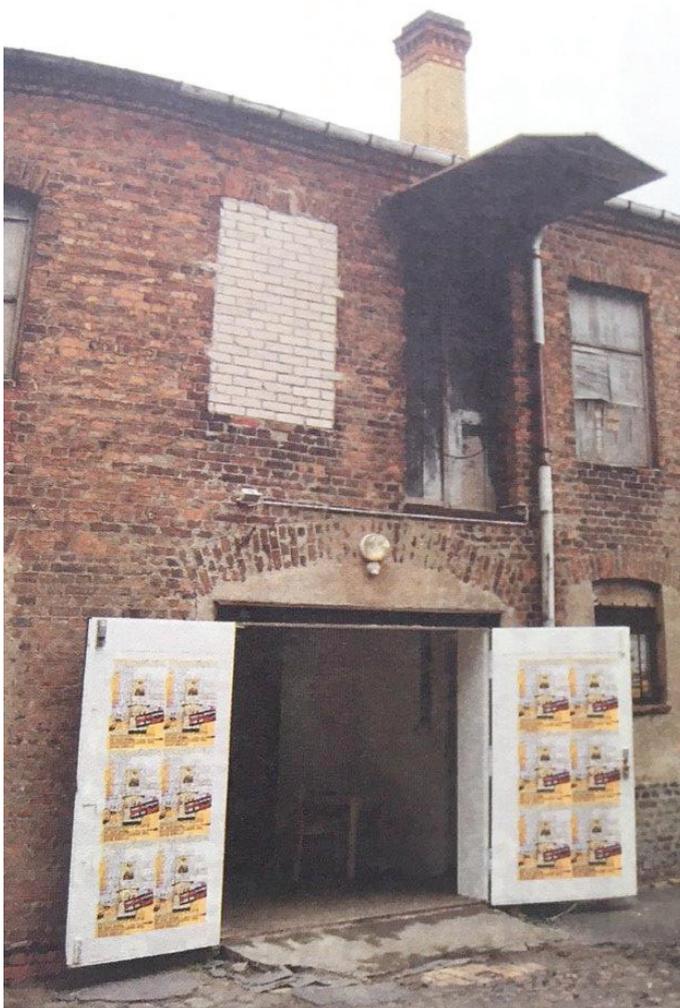


<http://www.guerrilla-store-cologne.com/press/index.html>





aus: Urban Catalyst - mit Zwischennutzungen Stadt entwickeln, 2013, S. 270



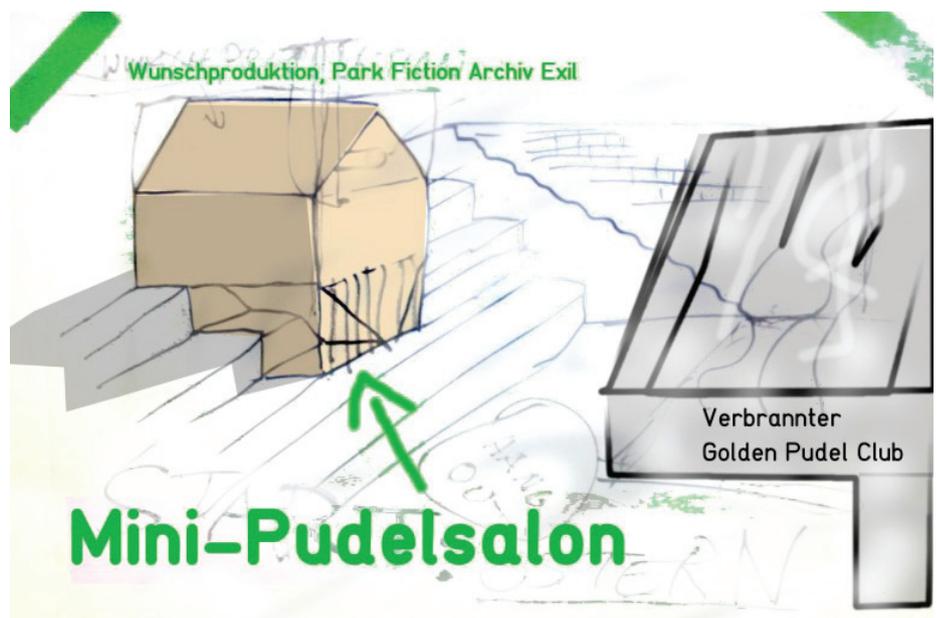
# Mini-Pudel-Salon

## Nachbau eines abgebrannten Clubs in Hamburg

Park Fiction war die Idee vieler Nachbarn, von Künstlern, der Hafenstrasse, der GWA St. Pauli, der Kirchengemeinde, der St. Pauli Schule – und des Golden Pudel Klubs. 1994 wurde begonnen, für einen Park in St. Pauli zu kämpfen. Damals wollte die Stadt das Gelände verkaufen, den Golden Pudel Klub abreißen, und den Blick auf die Elbe mit einem Betonriegel verschliessen. Bestandteil des Geländes war der Golden Pudel Klub, der im Februar 2016 durch einen Brand zerstört wurde. Park Fiction baute daraufhin eine Mini-Version des Hauses in die Treppe oberhalb des verbrannten Clubs. Als Protestbau. Als Park-Fiction-Archiv-Exil. Als Plattform für die Neuplanung des Obergeschosses. Als Lustpavillon für kulturelle Bespielung. Als Modell einer besseren Zukunft.

<http://park-fiction.net/park-fiction-baut-mini-pudelsalon-helfen-sie-mit/>

Art der Nutzung	Protestbau
Zeit	2016
Initiator*innen	Park Fiction





*Sind die besonderen städtischen Bedürfnisse etwa nicht Bedürfnisse nach geeigneten Orten, Orten der Gleichzeitigkeit und Begegnung, Orten, an denen der Tausch nicht über den Tauschwert, den Handel und den Profit erfolgt?*

Henri Lefebvre, Das Recht auf Stadt, 1968

# Bauhütte Südliche Friedrichstadt

## Quartiersmanagement und Bürgerbeteiligung



Das Projekt Bauhütte wurde 2012 in einem Werkstattprozess im Rahmen des Programms LSK - lokales Kapital für soziale Zwecke entwickelt. Ziel des Projektes ist es, von 2015 bis 2017 einen lebendigen Anlaufpunkt als Zwischennutzung im Besselpark zu schaffen, der begleitend zur Baufeldentwicklung am ehemaligen Blumengroßmarkt - jetzt Akademie des Jüdischen Museums - folgende Funktionen erfüllt:

- Bürgerbeteiligung und Dialoge zur Quartiersentwicklung in der Südliche Friedrichstadt, insbesondere im Sanierungsgebiet
- Kuratierte Veranstaltungen zu Stadtentwicklungsthemen, mit Quartiersbezug und darüber hinaus
- Zwischennutzungsprojekte rund um den Blumengroßmarkt zur Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts
- Initiieren von Bildungs- und Gesundheitsprojekten für und von Bürgern aller Altersgruppen
- Plattform für ansässige und zukünftige Gewerbetreibende der Südlichen Friedrichstadt
- Initiieren von Arbeitsperspektiven für und von Bewohnern der Südlichen Friedrichstadt über lokale Projekte

<http://www.bauhuetten-berlin.de/>

Art der Nutzung  
Zeit  
Initiator\*innen  
Architekten

Baubesprechungen und Planung mit Bürger\*innen  
2012 - 2017  
Hendrike Herzberg  
Robert Slinger





<http://www.bauhuetten-berlin.de/>

# BAUHÜTTE

SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT

Mitten auf dem Areal steht die Bauhütte, ein 60 Quadratmeter großer Projektraum, an dem die Fäden der Diskussion um Bürgerbeteiligung, Stadtpolitik und Architektur, um Jugend und Ausbildung, zusammenlaufen. Hier treffen sich Anwohner, Bauarbeiter und Architekten, künftige Nutzer und Bauherrinnen auf Augenhöhe, um über Zwischennutzung und Gewerbeentwicklung zu diskutieren.



<https://www.facebook.com/bauhuettesf/photos/pb.647467205387326.-2207520000..f668006306666749/?type=3&theater>



# Sky Garden

## Interaktive Urban Gardening Installation



Der Sky Garden ist ein schwebender Garten am Ortaköy-Platz, einem der touristischsten und belebtesten Plätze in Istanbul. Die vorhandene Platte auf dem Platz dient als Basis für den Aufbau. Da der Garten aufgehängt ist, fungiert er als Dach, unter dem die Menschen verweilen und den Bosphorus beobachten können. So bietet diese Installation Sitzgelegenheiten und spendet zusätzlich Schatten. Durch ein Flaschenzugsystem können die Töpfe verschieden weit heruntergelassen werden, sodass die Besucher\*innen die Pflanzen ausgiebig betrachten können.

<https://www.soistanbul.com/sky-garden>

Art der Nutzung	interactive Installation
Zeit	2016
Ort	Istanbul
Initiator*innen	Beşiktaş Gemeinde
Architekten	SO? architecture and ideas





# Kiosk T

## eine pervormative Intervention



Ein Ort für temporäre Typo Tattoos – zur ästhetischen Selbstwertsteigerung für den guten Zweck. Klassische Tattoo-Motive werden ironisch aufgegriffen und als rein typographische Klebe-Tattoos umgesetzt. Rückbesinnung zu einer nüchternen Beschreibung als Gegenentwurf zur »Überverbildlichung« beispielsweise durch Emoticons.

<https://morgen.jetzt/project/kiosk-t>

Art der Nutzung	Freies Projekt für die Millerntor Gallery
Ort	Hamburg
Zeit	Juli/August 2016
Initiator*innen	morgen. Beate Kapfenberger und Martha Starke
Nutzer*innen	Besucher*innen der Millerntor Gallery





# Mini-Kiosk für Coca Cola

## eine Werbekampagne



Eine außergewöhnliche Kampagne für Coca Cola: um die neuen Mini-Dosen zu promoten, wurden entsprechend winzige Cola-Kioske in verschiedenen deutschen Städten installiert.

[https://www.detail.de/blog-artikel/ kleckern-statt-klotzen-mini-kiosk-fuer-coca-cola-22365/](https://www.detail.de/blog-artikel/kleckern-statt-klotzen-mini-kiosk-fuer-coca-cola-22365/)

Art der Nutzung	Marketing
Ort	verschiedene Großstädte in Deutschland
Zeit	2014
Initiator*innen	Coca Cola
Umsetzung	Ogilvy & Mather Berlin





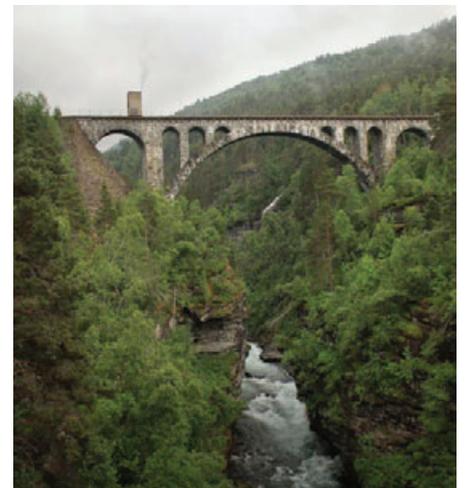
# A Rolling Masterplan

ein nominiertes Wettbewerbsbeitrag



Das Konzept nutzt die vorhandenen Eisenbahnschienen und lässt verschiedene Gebäude durch die Stadt rollen. So können die Gebäude je nach Jahreszeit oder Ereignis bewegt werden. Es wurde ein mobiles Hotel, ein Schwimmbad und ein Konzertsaal entworfen.

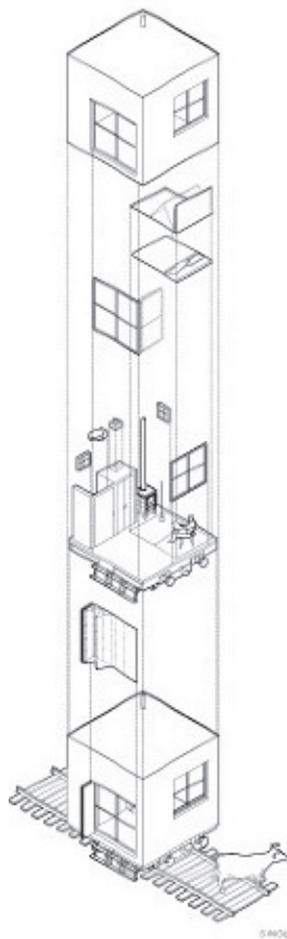
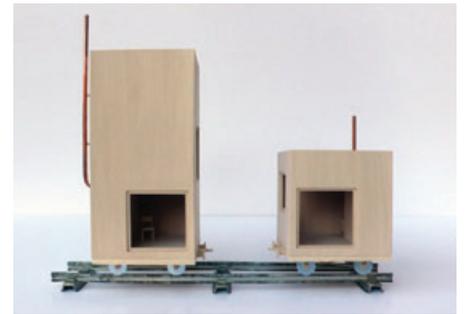
<https://www.dezeen.com/2010/12/22/a-rolling-masterplan-by-jagnefalt-milton/>



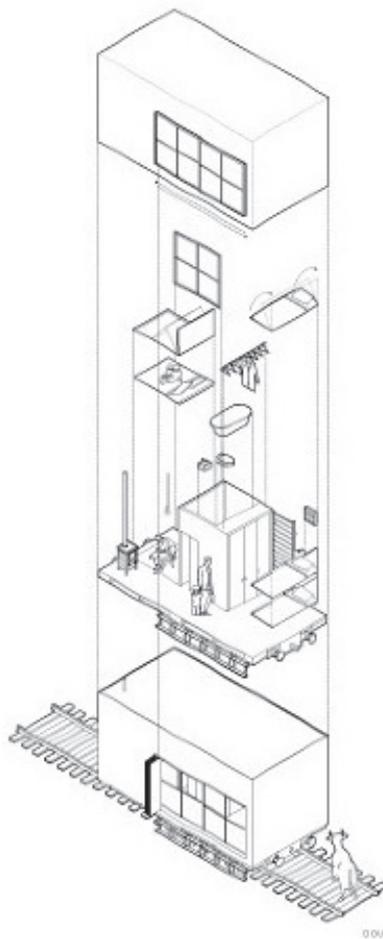
Art der Nutzung  
Zeit  
Initiator\*innen  
Architekten

Wettbewerbsbeitrag  
2010  
Stadt Åndalsnes, Norwegen  
Jagnefalt Milton, Stockholm

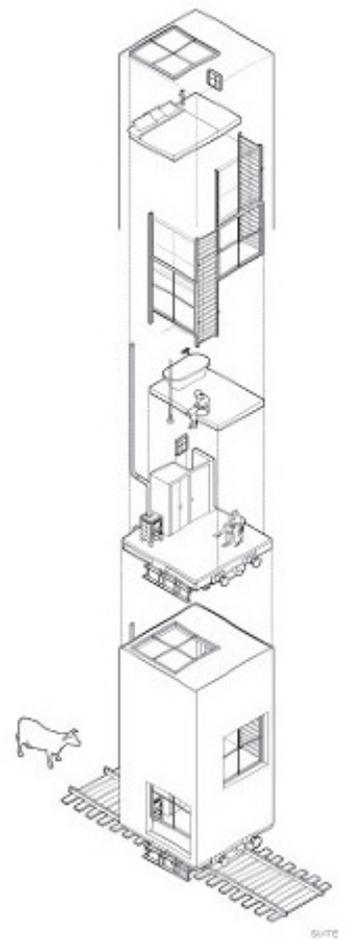




SINGLE ROOM



DOUBLE ROOM



SUITE

# Zuhör-Kiosk

ein neues Konzept für einen alten Kiosk



Christoph Busch, Autor und Erfinder des „Zuhör-Kiosk“ mietete sich den Kiosk 2018 um Geschichten von verschiedenen Personen zu hören. Es ist ein Platz an dem Freude, Sorgen und Nöte kurz und anonym mitgeteilt werden können. Mittlerweile hat der Zuhör-Kiosk ein Team von 13 Ehrenamtlichen Zuhörer\*innen.

<https://www.welt.de/icon/partnerschaft/article204925608/Zuhoer-Kiosk-in-Hamburg-Was-erzaehlen-die-Menschen-einem-Fremden.html>

Art der Nutzung	Umnutzung eines bestehenden Gebäudes
Ort	Hamburger U-Bahn-Station Emilienstrasse
Zeit	seit 2018
Initiator	Christoph Busch
Nutzer*innen	Passant*innen





# Solarkiosk

## eine Energiequelle für Anwendungen der Telekommunikation



Menschen benötigen selbst in den entlegensten Regionen Zugang zu Telekommunikation – nicht nur zur Informationsbeschaffung, sondern darüber hinaus. Der Solarkiosk soll kleinen, lokalen Unternehmen dazu dienen, ihren Kunden unterschiedliche Dienstleistungen zu bieten. Zum Beispiel das Aufladen der Handybatterie, Internetzugang oder einfach nur die Möglichkeit, während der nächsten Fußballweltmeisterschaft ein Spiel zu schauen. Das Projekt zielt darauf ab, eine neue Infrastruktur zu gestalten, welche Regierungen und Institutionen umläuft und direkt mit der Lokalbevölkerung kooperiert. Die kleinsten Größen des Solarkiosk sind 2x3m und 3x3m Kuben, die je nach Bedarf vergrößert werden können. Eine Ausrüstung aus Einzelteilen bietet ein skalierbares Modul.

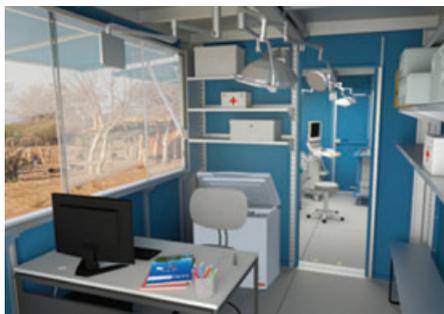
[https://graftlab.com/de/portfolio\\_page/solarkiosk/](https://graftlab.com/de/portfolio_page/solarkiosk/)





Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Initiator\*innen  
Nutzer\*innen

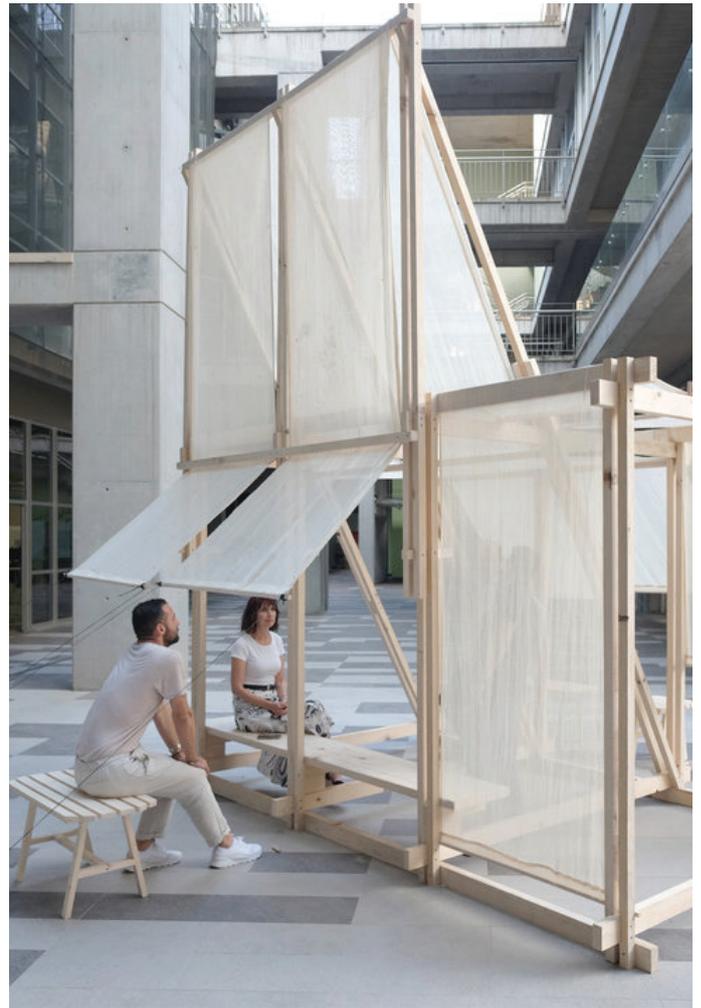
Modulare Architektur  
Botswana, Äthiopien, Kenia, Ruanda, Tansania, Ghana  
seit 2012  
Graft  
Bewohner\*innen



weitere Projekte:  
Solar Clinic, seit Januar 2017  
Solar School, seit Mai 2017

# Geçit

ein IA und ID Projekt



Das Projekt entstand im Rahmen eines Workshops von Studierenden der Innenarchitektur und des Industriedesigns in Izmir. Aufgabe war es, den Campus aufzuwerten. Das Objekt sollte ein Dach, eine Wand und eine Bank enthalten. Während der ersten zwei Tage wurde der Ort sowie der Entwurf und die Konstruktion festgelegt. In den darauffolgenden drei Tagen wurde das Objekt gebaut. Geçit ist türkisch und bedeutet Durchgang oder Tor.

<http://www.sebastianerazo.com/work#/gecit/>

Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Architekten  
Maße

Objekt entstand während eines Workshops  
Faculty of Fine Arts and Design, IEU, Izmir Turkey  
10. - 14. Juni 2019  
Stefano Pugliese und Sebastian Erazo  
2400x3600x4000cm (LxBxH)





# Lagrange Point

## ein Ort zum Austausch über das Thema Weltraum

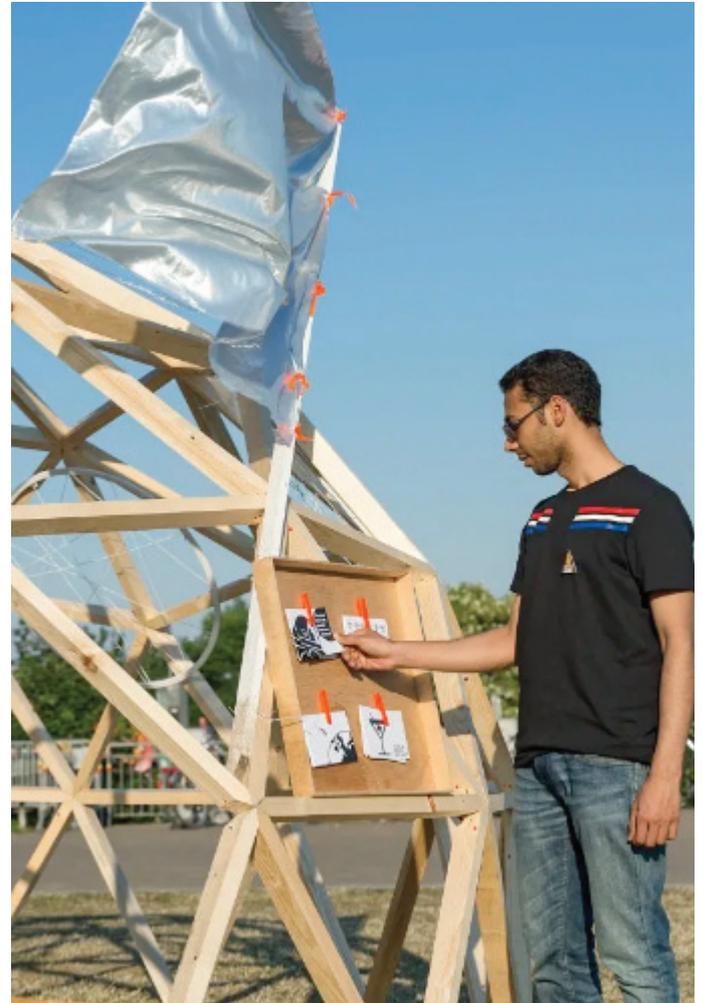


Hinter dem Projekt steht eine Zusammenarbeit des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit der BRENNEREI – next generation lab. Ziel ist es, die faszinierenden Aspekte der Raumfahrt sichtbar zu machen und Grundlagen und Konzepte für Kommunikationsstrategien zu entwickeln.

Der Lagrange Point dient als Plattform für Kommunikation und dient zugleich als Werkzeug der Recherche, um Meinungsbilder von Passanten zum Thema Weltraum zu erhalten.

<https://sabine-hirsch.de/intervention-lagrange-point/>





Art der Nutzung Plattform für Austausch und Kommunikation  
Ort Bremen, Osterdeich  
Zeit 2015  
Initiator\*innen Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR),  
BRENNEREI – next generation lab



# Zitronenpresse

## auf der Suche nach der Identität einer Stadt



Die ZitronenPresse war ein Ensemble von Pavillons, die die Form des ehemaligen Cafés, welches an diesem Ort stand, aufnahm und abstrahierte. Hier wurden Geschichten über die Stadt und diesen Ort gesammelt.

Im Rahmen von experimentellen Raumerkundungen wurde gefragt: „Was verbindest Du mit diesem Ort?“ Dadurch wurden Gespräche angestoßen, die auf Konflikte im Zusammenhang mit der Stadt, ihrer Gestaltung und Nutzung eingingen. Die Antworten eröffneten unerwartet viele Themen und zeigten eine hohe Identifikation der Bevölkerung mit dem Vergangenen.

<https://berlin.raumstation.org/post/162869813940/zitronenpresse-gera-dr%C3%BCckt-sich-aus>

Art der Nutzung	Quartiersmanagement
Ort	Gera, Freifläche vor dem KuK
Zeit	Sommer 2017
Initiator*innen	Kollektiv Raumstation
Nutzer*innen	Einwohner*innen





# Plattenvereinigung

ein Recycling-Gebäude aus wiederverwendeten  
ost- und westdeutschen Plattenbauteilen



Die Plattenvereinigung ist ein Forschungs- und Bildungsprojekt zur Erprobung nachhaltiger Handlungsweisen und Kulturformen und vereint dazu Akteure aus Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft, Handwerk und Kunst zur Entwicklung einer universellen Kultur der Nachhaltigkeit. Das Projekt dient der Bildung für nachhaltige Entwicklung und macht nachhaltiges Denken und Handeln im Kontext von Ressourcenschutz und Geschichtsverständnis erfahrbar sowie im Sinne der Förderung einer gesamtgesellschaftlich verankerten Recyclingkultur.

<https://gruen-berlin.de/tempelhofer-feld/ueber-den-park/projektnutzungen/plattenvereinigung>

Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Initiator\*innen  
Nutzer\*innen

Projektraum  
Tempelhofer Feld, Berlin  
2010-2011 TU Berlin, seit Mai 2011 Tempelhofer Feld  
zukunftsgeraeusche GbR  
Besucher\*innen





# Vitrolles Echangeur

ein Kulturprojekt für städtische Entwicklungen



Ziel ist es, das Image der Stadt zu verändern und ein Standort des Austauschs zu schaffen. Dafür wird das Stadtzentrum zwei Monate lang genutzt, um Möglichkeiten der Veränderung aufzuzeigen und die Bewohner\*innen dazu zu bringen, diese zu übernehmen.

<http://www.collectifetc.com/realisation/le-manege/>

Art der Nutzung	Nachbarschafts-Vernetzung
Ort	Vitrolles, Frankreich
Zeit	Sommer 2013
Initiator*innen	Stadt Vitrolles
Ausarbeitung	collectif etc





# Straßenkino

ein Pavillon für verschiedene soziale kulturelle Zwecke

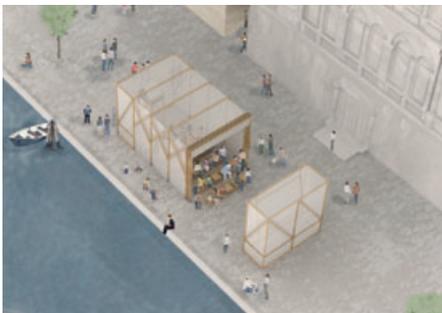


Am Tag dient der Pavillon als Treffpunkt und Open Air Theater, am Abend verwandelt er sich in ein Open Air Kino. Das faltbare Straßenkino wurde im Rahmen der 74. Filmfestspiele in Venedig entworfen.

<https://www.omrirevesz.com/work/street-cinema>

Art der Nutzung	für verschiedene kulturelle Veranstaltungen
Ort	Venedig, Italien
Zeit	2017
Initiator*innen	VAC Foundation
Architekt	Omri Revesz





# Kiosk.6

eine Kunstgalerie



Der ehemalige Kiosk des Postzeitungsvertriebs der Deutschen Post der DDR, der kiosk.6, wurde 2011 von der Universitätsgalerie übernommen. Der sechs Quadratmeter große Raum ist Schaufenster studentischer Arbeiten, Experimentierfläche, Begegnungsort, Vitrine und Bühne für Kunst im öffentlichen Raum.

<https://www.instagram.com/marke.6/>

Art der Nutzung	Ausstellungsraum
Ort	Weimar
Zeit	seit 2011
Initiator*innen	Marke.6



# Hr. Fleischer

## ein Kunst- und Projektraum am Reileck



»Auf 4 Quadratmetern städtischem Freiraum an zentraler und exponierter Stelle öffnet hr.fleischer sein Versorgungsfenster für dialogische Momente auf Augenhöhe als experimentelle Schnittstelle für eine mutable Zukunft ...«  
 Juliane Noack

<https://www.herrfleischer.de/>



Art der Nutzung	Ausstellungsraum
Ort	Halle/Saale
Zeit	seit 2009
Initiator*innen	hr. fleischer e.V.



# URBAN FREE HABITAT SYSTEM

ein mobiler und flexibler 3D Raum



Das Urban Free Habitat System definiert einen Raum, der für alle Personen zugänglich ist. Das System ermöglicht Bewohner\*innen die öffentlichen Orte, in denen sie leben, zu gestalten und diese Orte miteinander zu teilen. Der Raum kann beliebig platziert werden und den Bedürfnisse der Community angepasst werden.

<http://n55.dk/MANUALS/URBANFREEHABITAT/urbanfreehabitat.html>

Art der Nutzung	multifunktional einsetzbar
Ort	mobil
Zeit	2008
Initiator*innen	N55
Durchmesser	3,5m



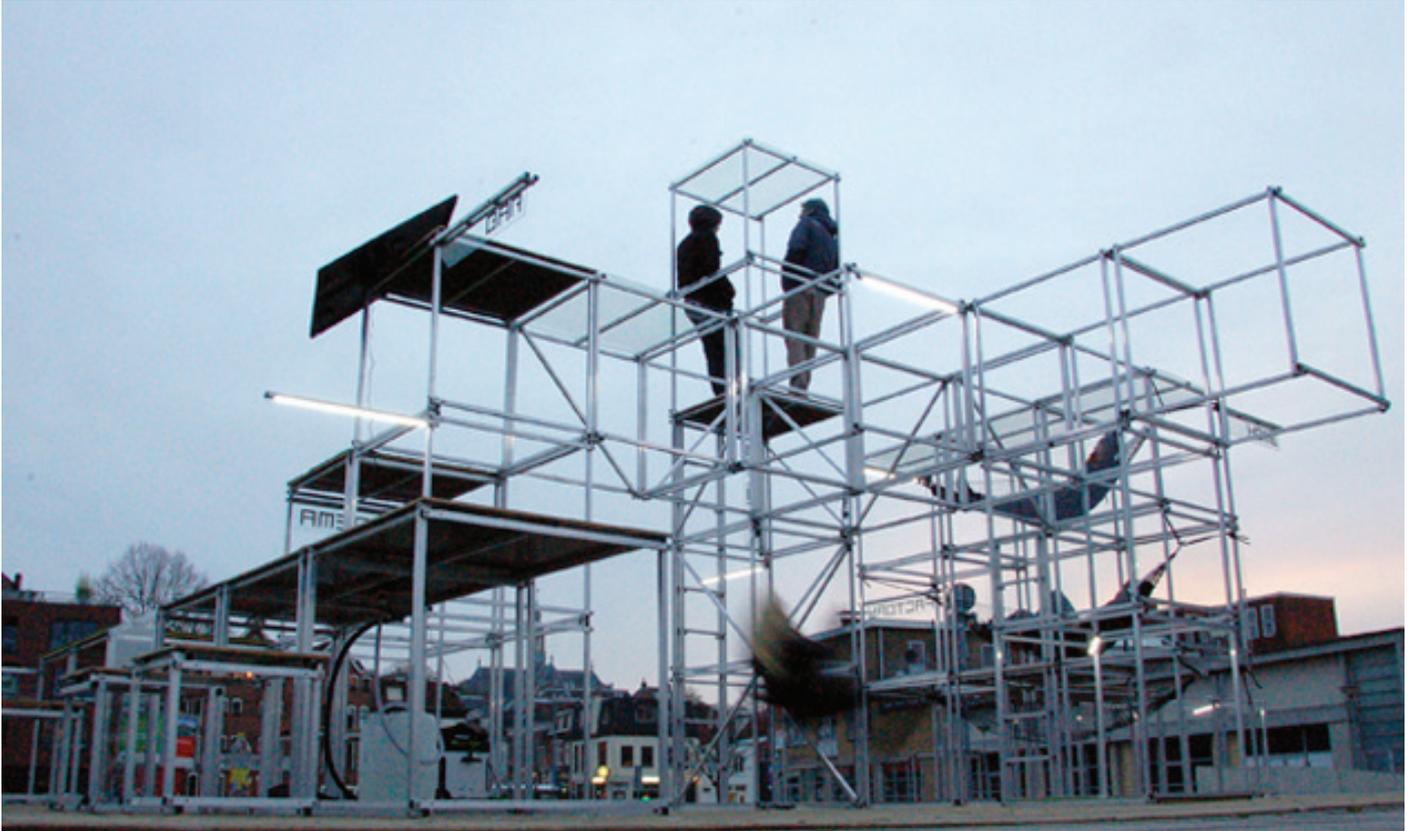


weitere modulare Systemen von N55  
<http://www.n55.dk/>



# XYZ Open City

## ein modulares Open-Source-System



Das modulare Open-Source-System dient als Stadtplanungsinstrument zum Selbermachen. Mit dem XYZ Open City-System kann alles gebaut werden, vom Stadtgarten bis zum voll funktionsfähigen Isoliergehäuse. Es kann in vorhandene Infrastrukturen eingebunden werden und die Funktionen bestehender Gebäude im Innen- oder Außenbereich ändern.

Folgende Funktionen können in die XYZ Open City integriert werden: Open Home, Open Factory, Open Bar, Open Theater uvm.

<http://www.n55.dk/MANUALS/XYZOPENCITY/xyzopencity.html>

Art der Nutzung	multifunktional einsetzbar
Ort	mobil
Zeit	2013
Initiator*innen	N55





weitere modulare Systemen von N55  
<http://www.n55.dk/>



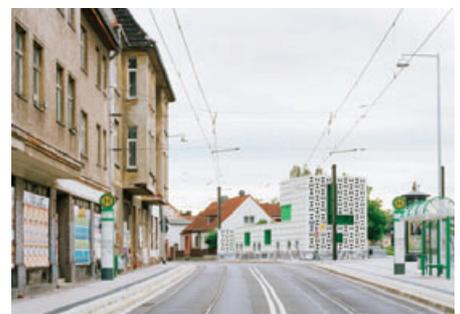
# Lesezeichen Salbke

## ein literarisches Stadtmöbel



Im schrumpfenden Magdeburger Stadtteil Salbke wurde auf der Brachfläche der früheren Ortsbibliothek für zwei Tage eine temporäre Freiluftbibliothek errichtet, die Ausgangspunkt für eine partizipative und prozessorientierte Aufwertung war. Grundlage bildeten hier nicht räumlich, architektonische Maßnahmen, sondern kulturelle Praktiken, die auf das Herstellen und Ordnen von sozialen Beziehungen abzielen. Das »literarische« Stadtmöbel ist nun das sichtbare Zeichen eines Prozesses aus Kommunikations- und Interaktionsschleifen.

<https://www.architonic.com/de/project/karo-lesezeichen-salbke-freiluftbibliothek-in-magdeburg/5100461>



Art der Nutzung	Aufwertung eines Orts
Ort	Stadtteil Salbke, Magdeburg
Zeit	2004
Initiator*innen	Experimenteller Städte- und Wohnungsbau
Umsetzung	Karo*, Leipzig





Modell im Maßstab 1:1,  
aus 1.000 leeren Bierkisten.



# The Tiny Travelling Theater

## ein Farbtupfer in historischer Kulisse



Inspiziert von einem außergewöhnlich kleinen Konzertsaal in der Nachbarschaft, tourte das Tiny Travelling Theatre während des Festivals sechs Monate durch Clerkenwell. Bis zu sechs Personen konnten verschiedenen Darbietungen von Theater über Comedy und Musik genießen. Zusätzlich bieten ausklappbare Tische an der Außenseite des Gebäudes einen Café-ähnlichen Raum.

<https://aberrantarchitecture.com/projects/the-tiny-travelling-theatre>

Art der Nutzung	mobiles Theater
Ort	Clerkenwell, London
Zeit	2012
Initiator*innen	Clerkenwell Design Week
Umsetzung	Aberrant Architecture





# Roaming Market

## ein multifunktionaler Marktstand



Um als lokaler Informationspunkt Aufmerksamkeit zu erregen, erhielt der Marktstand ein lebendiges Blau. Mit dem Auto kann der Stand bequem von A nach B gezogen werden. Vor Ort wird er zu einem multifunktionalen Stand mit überdachtem Sitzbereich und eingebautem Schachbrett sowie einer Dachbühne (Zugang über eine Stahltreppe). Dort fand ein Programm mit verschiedenen Veranstaltungen, Performances und Installationen statt.

<https://aberrantarchitecture.com/projects/roaming-market>

Art der Nutzung	Quartiersmanagement
Ort	Lower Marsh Market, London
Zeit	2013
Initiator*innen	Waterloo Quarter Business Improvement District
Umsetzung	Aberrant Architecture
Größe	4,4m <sup>2</sup>





# Lower Marsh Street Furniture

## Stadtmöblierung als Folgeauftrag



Flexible Stadtmöblierung die je nach Anforderungen und Veranstaltungen leicht zu bewegen ist. Als Grundgerüst dient ein Stahlrahmen, der mit Sperrholzplatten verkleidet ist. Durch die Einfräsungen am Boden, können die vier Hocker sicher aufbewahrt und transportiert werden.

<https://aberrantarchitecture.com/projects/lower-marsh-street-furniture>



Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Initiator\*innen  
Umsetzung

Quartiersmanagement  
Lower Marsh Market, London  
2014  
Waterloo Quarter Business Improvement District  
Aberrant Architecture





# Nautilus

ein öffentlicher Ort für Kultur und Gemeinschaft



Nautilus überbrückt die Distanz zwischen Straßenniveau und Wasser und schafft gleichzeitig neue räumliche Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen und Zusammenkünfte. Nautilus heißt sowohl Einwohner\*innen als auch Besucher\*innen willkommen und befindet sich am Ufer des Fluss Vardar.

<https://www.designboom.com/architecture/nautilus-skopje-macedonia-ten-city-creative-network-12-17-2015/>

Art der Nutzung	Quartiersmanagement
Ort	Skopje, Mazedonien
Zeit	2015
Umsetzung	Ten & City Creative Network





# Dinámicas y mobiliario infantil

## eine Plattform für einen Bürgergipfel mit Kindern



G1000 ist ein Bürgergipfel, unter anderem beteiligen sich 200 Kinder um wichtige Entscheidungen für die Stadt zu treffen. In Zusammenarbeit mit Studierenden entstand das Möblierungskonzept für die Gestaltung und Einrichtung eines öffentlichen Raums.

<https://www.conjuntosempaticos.com/g1000>

Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Umsetzung

Erschaffen von Räumen während einer Konferenz  
Madrid  
2017  
Conjuntos Empáticos





# Fictionground

ein Generator für neue Gewohnheiten



Durch verschiedene Interventionen sollen nicht genutzte Orte in der Nachbarschaft neu entdeckt werden. Es werden neue Bedingungen geschaffen, um den Bewohner\*innen die Aneignung verlassener Gebiete zu erleichtern und ihnen die Möglichkeit zu geben, Orte ihres täglichen Lebens wiederzuentdecken und zu nutzen.

<https://www.conjuntosempaticos.com/fictionground>

Art der Nutzung	Erschaffen von Räumen während einer Konferenz
Ort	Breslau, Polen
Zeit	2017
Umsetzung	Conjuntos Empáticos





# Mikro Kosmos

## partizipative Aneignung einer brachliegenden Fläche



In Ideenwerkstätten wurden Nutzungsvorschläge für die seit 25 Jahren ungenutzte Brachfläche gesammelt. In den darauffolgenden Monaten diente die Brachfläche als offene Baustelle, Treffpunkt und Veranstaltungsort. Die Ideen der Anwohner\*innen wurden in einem gemeinsamen Bauprozess umgesetzt und Veranstaltungen wurden mit und durch die Bewohner\*innen umgesetzt.

<http://kollektivplusx.de/mikro-kosmos>

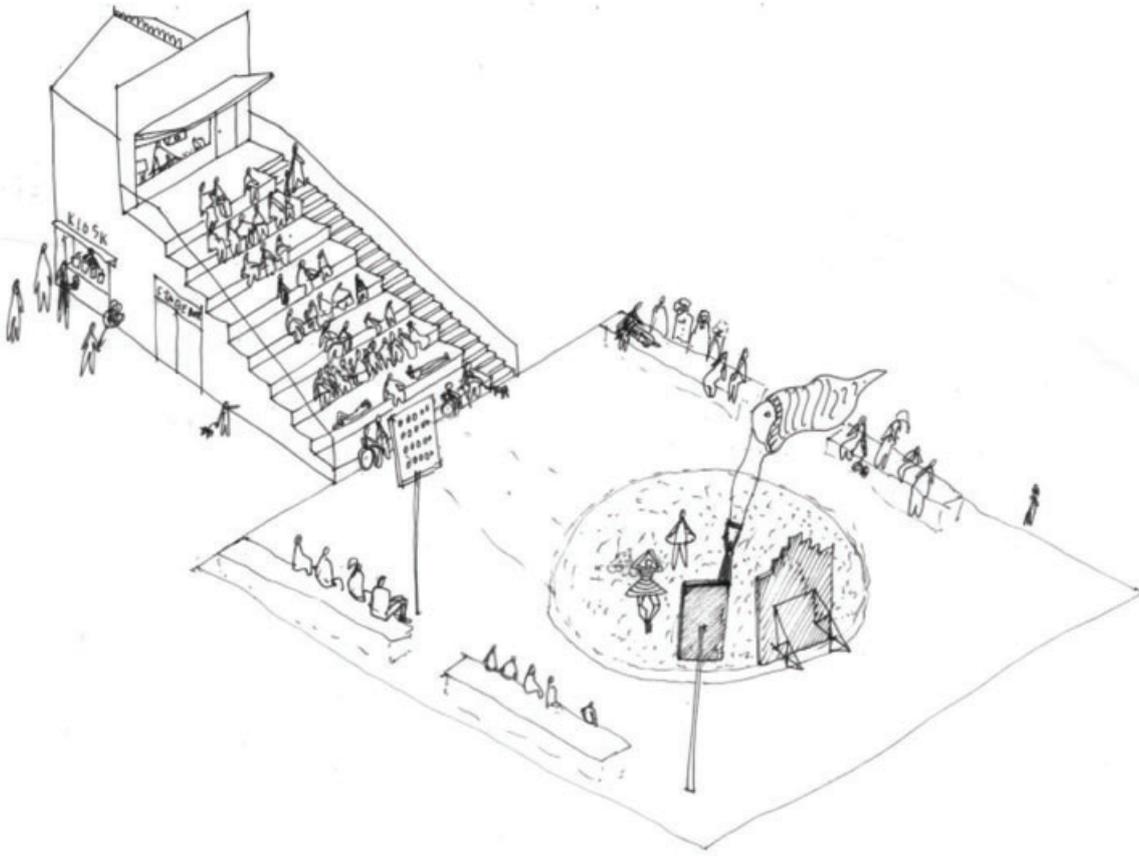
<b>Art der Nutzung</b>	<b>Ideenwerkstatt</b>
<b>Ort</b>	<b>Kosmosviertel, Berlin</b>
<b>Zeit</b>	<b>2016</b>
<b>Initiator*innen</b>	<b>Soziale Stadt, Quartiersmanagement Berlin</b>
<b>Umsetzung</b>	<b>Kollektiv Plus X</b>





# Bell Square Pavillion

eine Basis für Veranstaltungen



Der Bell Square Pavillion dient als Plattform für Veranstaltungen und Aufführungen im Stadtzentrum von Hounslow. Das kompakte, zweistöckige Gebäude beinhaltet einen Kiosk, sowie ausreichend Platz für Technik auf der Rückseite und einen großzügigen Sitzbereich für das Publikum während der Aufführungen. Nach Veranstaltungen nimmt der Pavillon einen funktionalen Teil des Platzes ein.

<https://assemblestudio.co.uk/projects/bell-square-pavillion>

Art der Nutzung	Quartiersmanagement
Ort	Hounslow, Großbritannien
Zeit	2014
Umsetzung	Assemble





# Permanent Breakfast

## Ein immer andauerndes Frühstück im öffentlichen Raum



Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Initiator\*innen  
Architekten

Gastronomie im öffentlichen Raum  
erstes Frühstück in Wien  
1996  
Bürger\*innen  
Friedemann Derschmidt

Permanent Breakfast ist ein Spiel, ein Kunstprojekt, Kunst im öffentlichen Raum, aber auch Stadtplanung oder ein Sozialprojekt, um die Qualität öffentlicher Räume zu überprüfen oder um sich des Charakters der Öffentlichkeit in einem bestimmten Raum zu versichern.

Eine Person lädt zum Frühstück im öffentlichen Raum. Die geladenen Personen verpflichten sich, am nächsten Tag jeweils ein weiteres öffentliches Frühstück abzuhalten, dessen Gäste wiederum ehebdigst Frühstückten und so fort.

Bei einem Grundsetting von fünf Personen kommt man bereits am 10. Tag auf 1,6 Mio. Frühstückende!

<https://www.permanentbreakfast.org/de/>





# Urban Cabaret

## mobile Ausstellungen zur Stadtentwicklung und Diskussionsrunden

Glas ist eine Kooperativ von 13 Architekt\*innen, Lehrer\*innen und Stadtaktivist\*innen, die Projekte für lokale Communities in Glasgow durchführt. Glas untersucht Ursachen und Auswirkungen ungleicher Entwicklungen in unserer gebauten Umwelt. Urban Cabaret umfasste eine Veranstaltungsreihe in Glasgow. Dazu gehörten mobile Ausstellungen ebenso wie Diskussionen mit Gruppen, die in Auseinandersetzung um die Veränderung ihrer Umwelt involviert waren.

Temporäre Räume, Florian Haydn, Robert Tremel, 2006, S. 150 - 153



Art der Nutzung	Thematisierung von Stadtentwicklungsfragen in lokalen Communities
Ort	verschiedene Orte in Schottland
Zeit	2006
Initiator*innen/ Architekten	Glas (Glasgow Letters on Architecture and Space)









# Ersatzstadt

## Interdisziplinäres Projekt zur Erforschung urbaner Strukturen in Städten



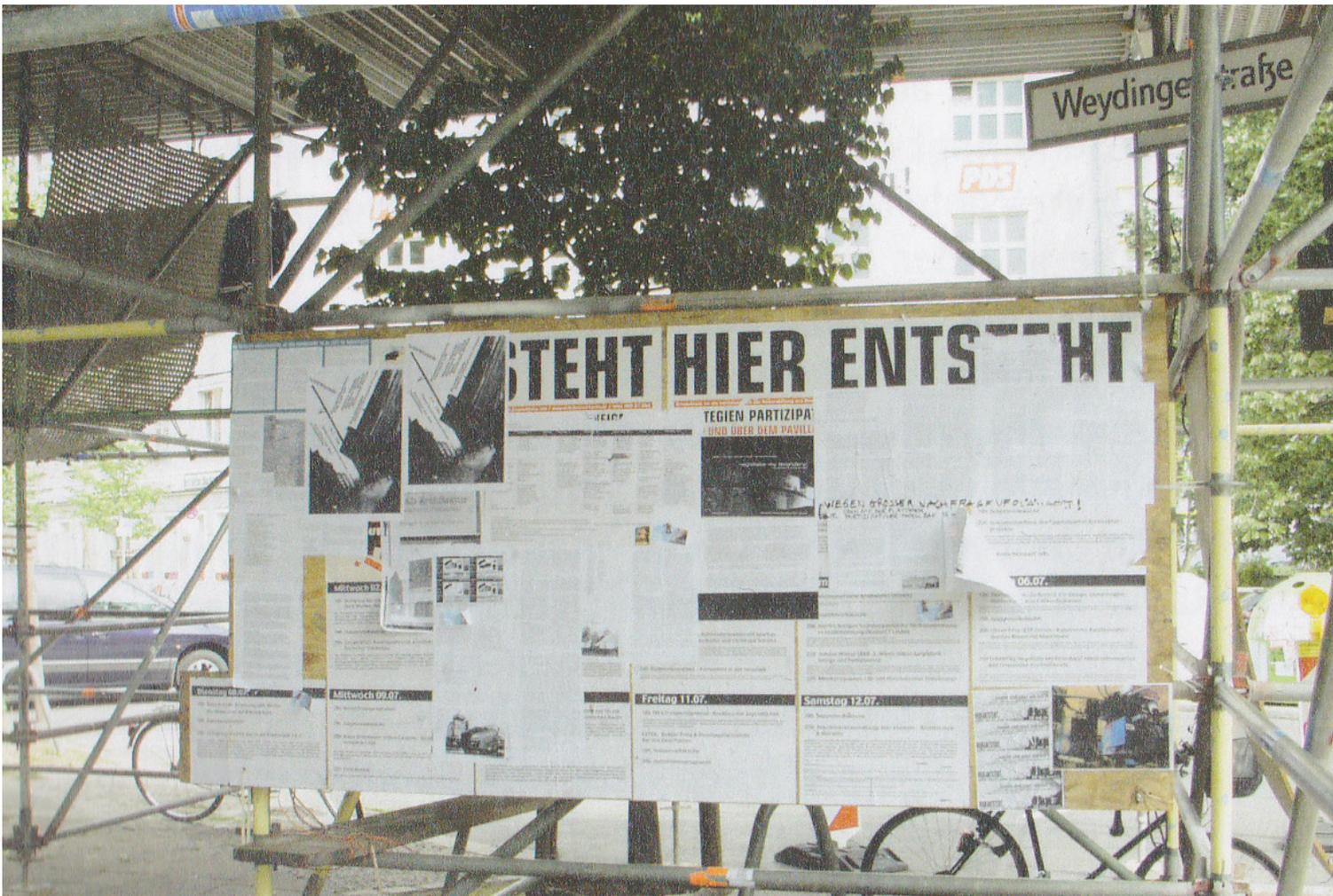
Mit dem Projekt entsteht das virtuelle Gegenstück einer real existierenden Stadt, die „ErsatzStadt“, in der jene öffentlichen und privaten Räume zwischen illegaler Landbesetzung und „gated community“, zwischen Straßenhandel und Shopping Mall thematisiert werden. „ErsatzStadt“ verbindet also Erfahrungen und Lebensweisen in verschiedenen globalen Metropolen. Dargestellt werden Typen von Raumnutzung, die in jeder modernen Stadt existieren und dort meist als Nischen für informelle, mitunter illegale Nutzungsweisen funktionieren. Das Projekt „ErsatzStadt“ entwirft neue Bilder der Stadt und schlägt konkrete wie utopische Verbesserungen des urbanen Lebens vor.

Temporäre Räume, Florian Haydn, Robert Tremel, 2006, S. 198 - 201

Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Initiator\*innen  
Kurator\*innen

kulturelles Angebot  
Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin  
Juni bis Juli 2003  
Kulturstiftung des Bundes, Volksbühne  
Stephan Lanz, Jochen Becker, Hannah Hurtzig und  
Anselm Franke





# add on. 20 höhenmeter

## vertikale Spielwiese



Art der Nutzung  
Ort  
Zeit  
Initiator\*innen

Kunst im öffentlichen Raum  
Wien  
Juni bis Juli 2005  
Peter Fattinger, Veronika Orso, Michael Rieper und  
verschiedenen Architekt\*innen

Sechs Wochen lang wurde der Wiener Wallensteinplatz zu einer vertikalen Spielwiese für Interessierte, Passant\*innen und BewohnerInnen der Umgebung. „add on. 20 höhenmeter“ ist ein öffentlich begehbares, bis zu zwanzig Meter hohes Kunstwerk, das als Environment zum Erkunden neuer Welten einlädt und auf verschiedenen Ebenen vielfältige Durch- sowie Ausblicke ermöglicht. Die Skulptur von „add on“, ist ein benutzbares Objekt, das mit seinem Publikum kommuniziert und interagiert. „Add on“ thematisiert in unterschiedlichen Szenarien menschliche Grundbedürfnisse wie Wohnen, Schlafen und Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Öffentlichem und Privatem.

<http://www.add-on.at/>





# Cineroleum

## Kino in einer ehemaligen Tankstelle



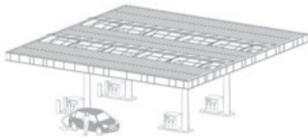
Art der Nutzung  
Zeit  
Ort  
Initiator\*innen/  
Architekten

kulturelles Angebot  
2010  
Clerkenwell Road, London  
Assemble

Cineroleum war ein von *Assemble* selbstinitiiertes Projekt, das eine heruntergekommene Tankstelle in ein Kino verwandelte. Eigens vom Kollektiv entwickelte Handbücher für die Montage luden die Anwohner zur Teilnahme am Bauprozess ein. Es beteiligten sich über hundert Freiwillige, die gemeinschaftlich lernten und den Entwurf in einem Trial-and-Error-Prozess weitertrieben. Außen und Innen nur durch die Stärke des Vorhangs voneinander scheidend, bot das Cineroleum aber nicht nur ein gemeinsames Filmenerlebnis, sondern auch ein optisches Spektakel für die Passanten: Mit dem Abspannen hob sich der glitzernde Vorhang, der Raum für den Film löste sich auf, und das Kino breitete sich in den Straßenraum aus.

<https://assemblestudio.co.uk/projects/the-cineroleum>





# Dialogue as Form

## kommunikativer Treffpunkt



Art der Nutzung  
Zeit  
Ort  
Initiator\*innen/  
Architekten

Treffpunkt  
2019  
Tel-Aviv, Israel  
Raumlabor Berlin

Anlässlich der Eröffnung des Liebling Hauses in der weißen Stadt von Tel-Aviv wurde der Bialik-Platz in einen Ort des Gesprächs und des aktiven Zuhörens verwandelt. „Dialog as Form“ lädt die Menschen ein, sich in kleinen Gruppen um eine handvoll Tische zu versammeln. Unter einem schwerelosen Baldachin gelegen, laden diese intimen Begegnungen von Angesicht zu Angesicht dazu ein, in ein tiefes Gespräch miteinander einzutauchen.





[http://raumlabor.net/  
dialogue-as-form/](http://raumlabor.net/dialogue-as-form/)



# Bonbons

## Installation als Aufmerksamkeit für Kleinbetriebe in Peripherien



Die Installation thematisiert die bereits seit Jahren hinterfragte und dennoch weiterhin praktizierte Absiedelung von Betrieben in die Peripherie, die zu meist architektonisch unansehnlichen Konsum-Zentren führt, während in den Städten immer mehr Kleinbetriebe aufgrund fehlender Frequenz schließen müssen. Der Bonbons-Pavillon ruft bei den Passanten Erinnerungen an vergangene Zeiten des Kleingewerbes hervor, gleichzeitig stellt er aber auch ein kritisches Statement zu der häufig gerade in Einkaufszentren bestehenden Vorliebe für Verkitschung und Fake-Historisierung dar. Die Positionierung auf einer Verkehrsinsel – der Pavillon ist nicht zugänglich – führt die triste, reliktarartige Situation von einzelnen Geschäften vor Augen.

<http://www.steinbrener-dempf.com/portfolio-item/bonbons/>

Art der Nutzung  
Zeit  
Architekten

Beitrag zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2013  
ab 5. Mai 2013  
Steinbrener/Dempf & Huber





Bonbons, Dürnstein, Montage



Bonbons, Göttweig, Montage



Bonbons, Wachau, Montage

# OASE NR° 7

## Kunstinstallation zur documenta 5



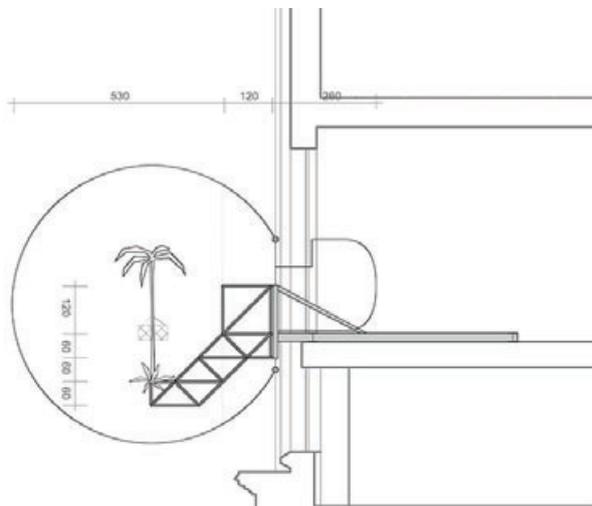
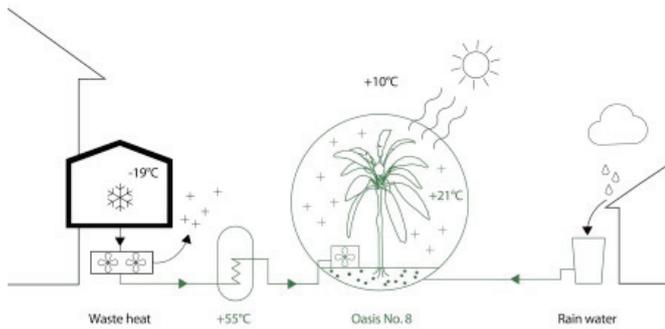
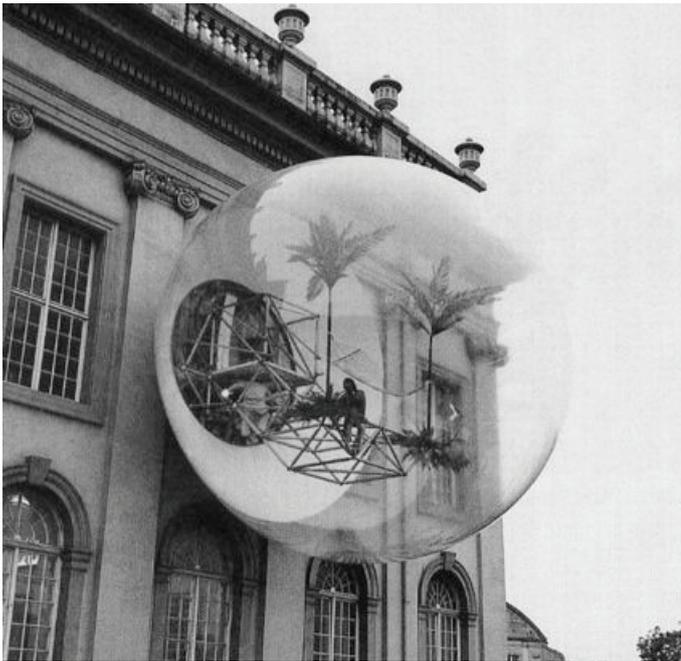
Eingeladen zur Documenta 5 in Kassel, entstand dieser Beitrag: eine durchsichtige Kugel mit 8 m Durchmesser vor der Hauptfassade des Friedericianums. Vom Innenraum des Gebäudes kragte durch das Fenster ein Steg aus serienmäßiger Stahlrohrkonstruktion, an dem sich etwas abgesetzt von der Außenfassade ein Stahlrohrring befand. Nach außen war dieser Ring Träger für die Kugelhülle aus PVC-Folie, die durch ein Luftgebläse in Form gebracht wurde. Nach innen Anschlußelemente für einen kurzen Tunnel aus gleichem Material, der an seinen beiden Stirnseiten mit Reißverschlüssen geschlossen werden konnte und so als Luftschleuse wirkte.

<https://ortner-ortner.com/de/haus-rucker-co>

Art der Nutzung  
Zeit  
Initiator\*innen  
Architekten

Kunstinstallation  
1972  
documenta 5, Kassel  
Haus-Rucker





# Rucksackhaus

## Erweiterung der Wohnqualität

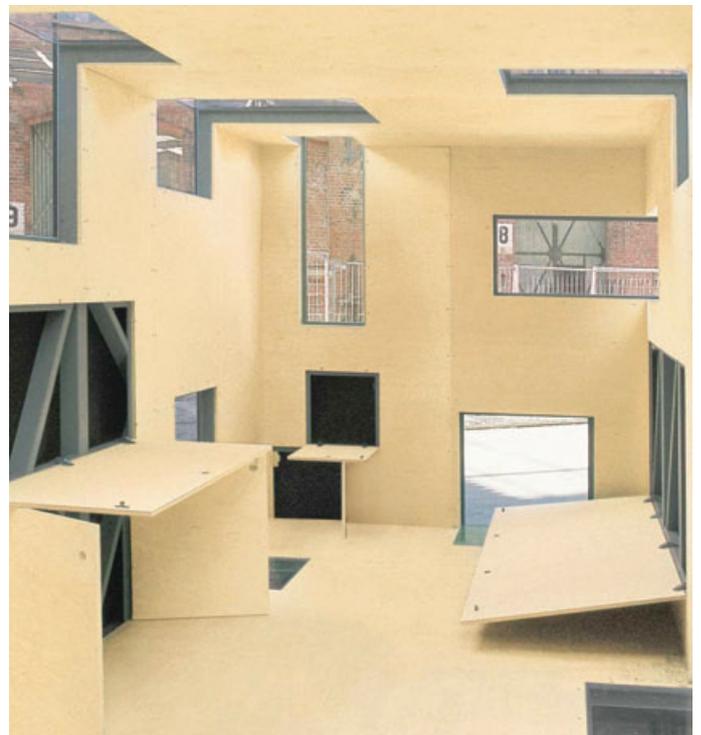
Kann man ein ganzes Zimmer wie ein Rucksack mit sich tragen? Sicher nicht. Dass man ein Zimmer wie einen Rucksack vor die Fenster bestehender Häuser hängen kann, zeigt das Kunstprojekt von Stefan Eberstadt. Häufig besteht Wohnungsbau aus glatten Häuserfronten mit normierten Grundrissen. Das Rucksackhaus ist ein Vorschlag, die Wohnqualität individuell zu verbessern und dabei die Grenze zwischen Architektur und Kunst auszuloten.

<https://inspiration.detail.de/rucksackhaus-100500.html?lang=de>

Art der Nutzung  
Zeit  
Architekten

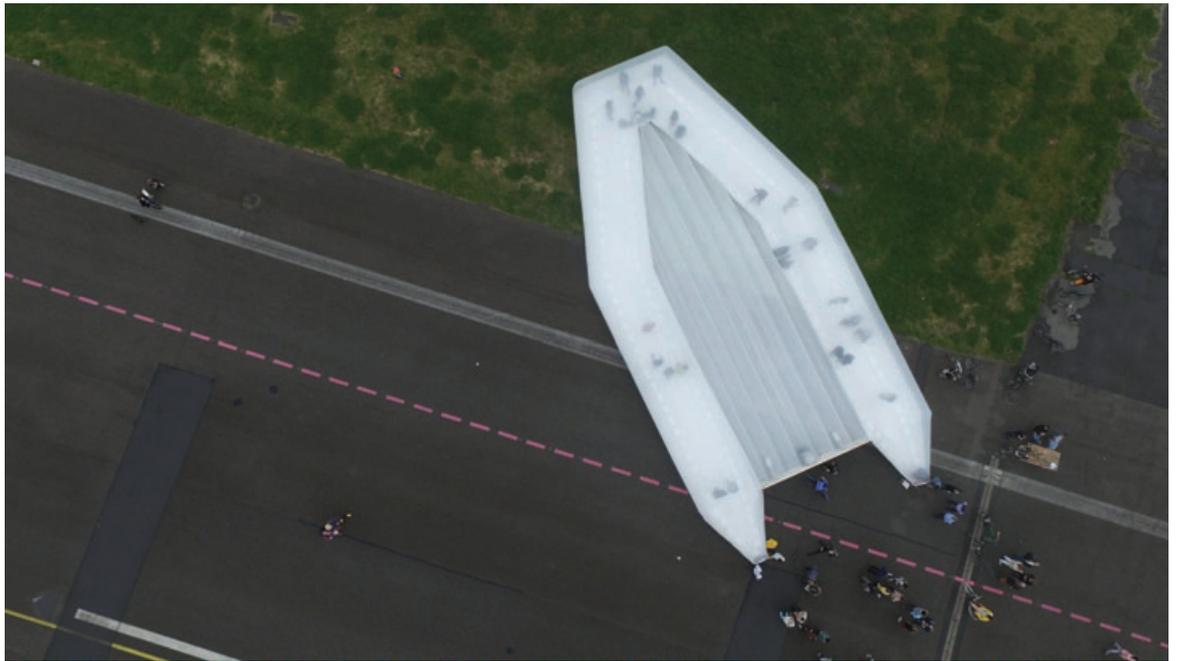
Erweiterung des Wohnraums  
2004  
Stefan Eberstadt und a.k.a. Ingenieure





# LIVEBOAT - Chapter 5

## Adressieren der Flüchtlingsdebatte



LIVEBOAT - Chapter 5 addresses the ongoing refugee tragedy in front of our borders and offers space for communication and discourses. After a long odyssey, an oversized lifeboat runs ashore on Tempelhof Airport. Inside the boat, multilingual extracts from Homer's Odyssey as well as fragments of refugee experiences are intertwined to a sound carpet.

<https://plastique-fantastique.de/LIVEBOAT-CHAPTER-FIVE>

Art der Nutzung  
Zeit  
Initiator\*innen  
Architekten

Kunstinstitution  
2015  
48 Stunden Neukölln festival  
Plastique Fantastique





# Lulu dans ma rue

## Nachbarschaftsvermittlung

„Unser Ziel ist es, hier im Viertel die sozialen Bindungen zu fördern, Menschlichkeit in den Alltag zu bringen. Außerdem wollen wir auf lokaler Ebene Jobs schaffen und damit Menschen eine Einnahmequelle geben, von denen einige vom Arbeitsmarkt weit entfernt sind, andere aber auch nicht. Unsere Lulus haben ganz unterschiedliche Profile, genau wie unsere Kunden.“

[https://www.deutschlandfunk.de/menschlichkeit-in-der-grossstadt-ein-kiosk-vermittelt.795.de.html?dram:article\\_id=375404](https://www.deutschlandfunk.de/menschlichkeit-in-der-grossstadt-ein-kiosk-vermittelt.795.de.html?dram:article_id=375404)

Art der Nutzung	Nachbarschaftsvermittlung
Zeit	2017
Initiator*innen	Gemeinnütziger Verein, Paris
Architekten	Umnutzung bestehender Kiosk Infrastruktur





# Werkstatt Haus der Statistik

## Nutzergetragene Stadtentwicklung



Aus Anlass eines Workshopverfahrens des Berliner Senats zur städtebaulichen Neubewertung des Alexanderplatz hat sich eine Gruppe von verschiedenen Berliner Initiativen gebildet, die ein Konzept für eine Nutzung des leerstehenden, ehemaligen „Haus der Statistik“ entwickelt hat. Dieses Verfahren ist insofern besonders, als es vielfältige Ebenen der Mitwirkung schafft. So ist insbesondere die Stadtgesellschaft dazu aufgefordert aktiv in diesem Prozess mitzuwirken. Der ehemalige Fahrradladen Flöckner am Haus der Statistik wurde im September 2018 als Werkstatt neueröffnet. Hier finden die Veranstaltungen des integrierten Werkstattverfahrens sowie weitere Formate der Mitwirkung statt. Zudem dient sie als erste Anlauf-, Informations- und Mitmachzentrale rund um die Entwicklung des Areals am Haus der Statistik.

<http://raumlabor.net/werkstatt-haus-der-statistik/>

Art der Nutzung  
Zeit  
Initiator\*innen  
Architekten

Nachbarschaftsvermittlung  
2018-2019  
ZUSAMMENKUNFT Berlin eG -  
Genossenschaft für Stadtentwicklung  
Raumlabor Berlin, ZKB eG





<http://raumlabor.net/werkstatt-haus-der-statistik/>



# MOBILE PPS

## Persönlicher Schutzraum für Ärzte



Das Mobile PPS ist ein pneumatischer Raum, in dem Ärzte Patienten in einem transparenten Schutzraum behandeln können. Er weist einen konstanten Überdruck auf, d.h. die Luft strömt nur in Richtung der Außenseite des Raumes und lässt das Virus nicht ins Innere gelangen. Die Versorgung mit sauberer Luft wird durch ein Beatmungsgerät gewährleistet, das sich außerhalb oder in einem extra dekontaminierten Raum befindet.

<https://plastique-fantastique.de/Mobile-PPS-for-Doctors>

Art der Nutzung  
Zeit  
Architekten

Medizinische Infrastruktur für Pandemie Szenarien  
2020  
Plastique Fantastique



**AIRLOCK** area keeps the air pressure and prepares doctors with disinfection procedures.  
Material: White TPU (Thermo Polyurethane)

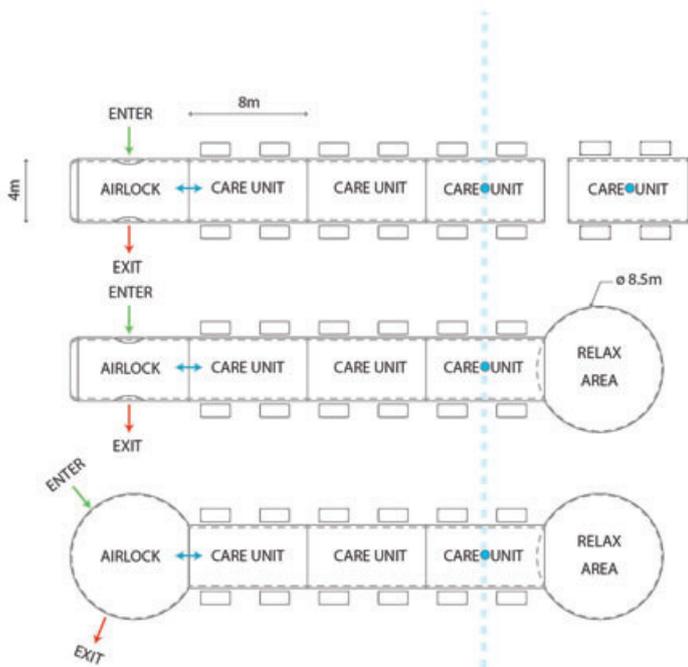
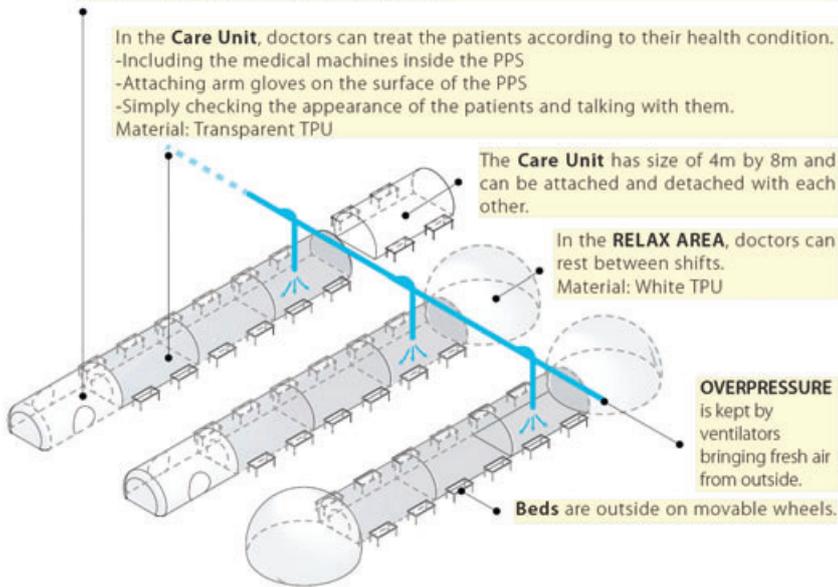
In the **Care Unit**, doctors can treat the patients according to their health condition.  
-Including the medical machines inside the PPS  
-Attaching arm gloves on the surface of the PPS  
-Simply checking the appearance of the patients and talking with them.  
Material: Transparent TPU

The **Care Unit** has size of 4m by 8m and can be attached and detached with each other.

In the **RELAX AREA**, doctors can rest between shifts.  
Material: White TPU

**OVERPRESSURE** is kept by ventilators bringing fresh air from outside.

**Beds** are outside on movable wheels.



Impressum

**Superkiosk / Minishop**

Portable Mikro-Galerien für Dinge oder Ideen

Entwurf Komplexes Gestalten  
Studiengang Industriedesign und Innenarchitektur  
Sommersemester 2020

Teilnehmer\_innen

Milan Behrens, Lucas Bögelsack, Leonhard Burmester,  
Lutz Dörner, Michael Goß, Mia Hemmerling, Nikolaus  
Hößle, Yiyun Huang, Theresa Jaspers, Michelle John,  
Paulina Knoll, Theresa Lässer, Pierre Lichtenstein, Kristin  
Lieb, Janna Radlow, Lucas Riedl, Jasmin Schauer,  
Rebekka Schilken, Lisa Wegmershausen, Sandro Wiegand,  
Yasemin Yilmaz

Moderation

Prof. Guido English, Prof. Klaus Michel,  
MA Maren Englisch, MA Benjamin Schief

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle  
Wintersemester 2020



**Industriedesign  
Innenarchitektur**

**Burg Giebichenstein  
Kunsthochschule Halle**

**2020**